

DTV Mitglied der International Lawn Tennis Federation (ILTF)



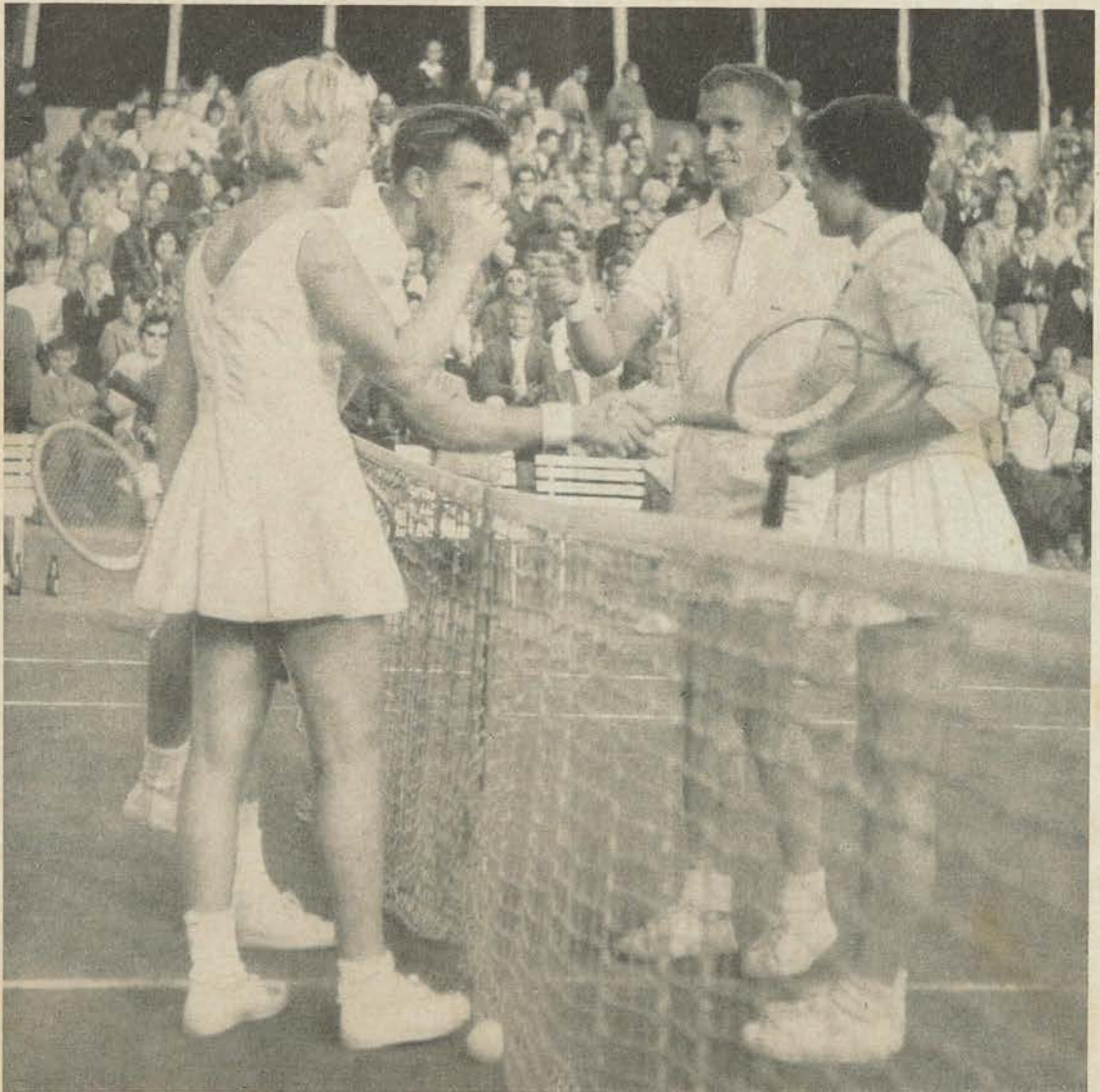
TENNIS

8. JAHRGANG HEFT **4** JULI/AUGUST 1964



PREIS 1,- DM

MITTEILUNGSBLATT DES DEUTSCHEN TENNIS-VERBANDES IM DTSB



Eishockeysohn Jegorow Chef auf dem Centre Court

Nur ein DDR-Sieg im Damen-Einzel: Hella Vahley — Eva Johannes 6 : 0, 3 : 6, 10 : 8 / 3facher Triumph Jegorows (UdSSR): Einzel gegen Orlikowski (Polen) 8 : 6, 6 : 3, 6 : 2, Herren-Doppel mit Iwanow gegen Pala/Laudin (CSSR) 3 : 6, 4 : 6, 6 : 1, 6 : 3, 6 : 4, Mixed mit Valeria Titowa gegen Hella Vahley/Rautenberg 1 : 6, 6 : 2, 6 : 2 / Damen-Doppel: Titowa/Kiwi—Vahley/Johannes 6 : 4, 2 : 6, 7 : 5

Das schönste Jubiläumsgeschenk zum internationalen Turnier im Ostseebad unserer erfolgreichen Wismutkumpel, das zum zehnten Male über die Tennisbühne der gepflegten Centre Courts nicht weitab vom Ostseestrand ging, erhielt der Deutsche Tennis-Verband drei Tage nach dem stimmungsvollen Abschlußbankett im repräsentativen Glükauf-Heim des IG Wismut-Ferienlandes, 72 Stunden nach dem festlichen Abend am Tage des Bergmanns wurde unser Verband auf dem Wiener Jahreskongreß der International Lawn Tennis Federation (ILTF) in die Tennisweltorganisation aufgenommen.

Diese internationale Anerkennung mit der Aufnahme als Vollmitglied läßt zumindest für den ersten Moment die kleine Enttäuschung über nur einen Turniersieg unserer Spieler beim „Zehnten“ in den Hintergrund treten, obwohl Eva Johannes und Hella Vahley im Damen-Doppelfinale es in der Hand hatten, mit mehr Mumm und mehr Angriffselan das Match gegen ihre sowjetischen Gegnerinnen Titowa/Kiwi zu gewinnen. So gab es nur einen vollen deut-

Ein schöner Erfolg, mit dem sie an Brno und Prag anknapfte. Allerdings war ihre Form in den vorangegangenen Spielen keineswegs überzeugend; denn gegen die junge Judith Monori (Nr. 8 in Ungarn) mußte sie im wahrsten Sinne des Wortes knautschen, ehe sie mit 7:5, 7:5 ins Semifinale einzog und hier gegen das CSSR-Talent Jana Somska (18 Jahre) im ersten Satz mächtig kämpfen mußte, ehe sie diese Hürde 6:4, 6:2 nahm. Somska hatte vorher unsere zu einseitig operierende Helga Magdeburg mit 6:3, 4:6, 6:2 und dann etwas überraschend klar die dreifache UdSSR-Junioren-Vizemeisterin Ziu Kiwi 6:2, 6:2 ausgeschaltet.

In der oberen Hälfte hatte Eva Johannes ihre erste wirklich schwere Aufgabe um den Eintritt ins Finale gegen die charmante Valeria Titowa (UdSSR) zu lösen, was ihr dank ihres großen Kampfes und ihrer taktischen Zähigkeit gelang. Die Hoffnungen schienen aber zu schwinden, als im letzten Satz die Gattin des Turn-Weltmeisters Juri Titow Evas Aufschlag durchbrach und mit 2:1 in Führung ging. Titowa verlor dann ihren Aufschlag, nahm jedoch Evas wieder ab, so daß die sowjetische Ranglistenspielerin, die wir aus früheren Jahren unter ihrem Mädchennamen Kusmenko gut kennen, erneut davonzog.

Aber Eva Johannes gelang es mit ihrem weichen Spiel Valerias Angriffswaffe zu enthärten, schaffte es endgültig, als es ihr glückte, mit eigenem Aufschlag erstmals mit 4:3 in Front zu ziehen. Das war die Entscheidung; denn Valeria Titowa resignierte nun, weil sie ganz einfach kein Gegenmittel gegen Evas Taktik fand und mit 6:4, 2:6, 3:6 den Sieg unserer Rekordmeisterin überlassen mußte. Damit war das rein deutsche Finale bei den Damen perfekt.

Internationale Maßstäbe wurden von den Gästen verdeutlicht

Das Gemischte Doppel war der dritte Wettbewerb des Jubiläumsturniers am Zinnowitzstrand, in dem wir im Finale vertreten waren, und zwar durch das deutsche Meisterpaar Hella Vahley/Rautenberg. Hier schien es, nicht ganz unbedeutend, als ob unsere auch international bewährte Kombination nach den Sternen (sprich Turniersieg) greifen würde. Es wäre ein weiteres schönes sportliches Jubiläumsgeschenk gewesen, wenn, ja wenn ... Es fehlte die letzte, elserne Konzentration, um den gewiß starken Gegner Valeria Titowa/Jegorow nach dem mit 6:1 gewonnenen ersten Satz im Griff zu behalten. Dabei hätte Rautenberg mit seinem harten Aufschlag auch im zweiten Satz wieder mit 1:0 in Führung gehen können. Aber statt des 1:0 wurde es ein

eingestellten starken jungen Gäste unseren Spielern die heutigen internationalen Maßstäbe im Doppel verdeutlicht. Wir wollen trotzdem anerkennen: Drei DDR-Paare unter den „letzten acht“: Fährmann/Rautenberg (Nr. 2), Luttrupp/Trettin und die Zufallskombination Stahlberg/Schäfer. Von ihnen erreichten aber nur Fährmann/Rautenberg das Semifinale nach einem nicht leichten 2:6, 6:3, 6:6, 6:3 gegen die jungen Rumänen Boaghe/Drohn, während unser mit Abstand stärkstes Nachwuchspaar Luttrupp/Trettin nach einem bis auf den schwächeren letzten Satz ausgezeichneten Spiel gegen Korpas/Kovacs sich erst nach fünf Sätzen mit 3:6, 6:4, 4:6, 6:3, 3:6 geschlagen gab. Stahlberg/Schäfer wurden dagegen von den vielversprechenden CSSR-Junioren Pala/Laudin mit 3:6, 4:6, 6:0:6 glatt ausgespielt. In einem ausgesprochenen Flugball-Bombardement rissen um den Eintritt ins Finale Pala/Laudin, die beim Stande von 1:6, 5:7, 4:5 am Rande einer Niederlage standen, gegen Korpas/Kovacs (18/21) — von den Fachleuten als bestes Paar des Turniers bezeichnet — mit 1:6, 3:6, 8:6, 6:3, 9:7 das Steuer noch herum.

Den deutschen Meistern Fährmann/Rautenberg fehlte auf dem Wege ins



Hella Vahley war mit einem Turniersieg und zwei Ehrenplätzen unsere erfolgreichste Teilnehmerin.

schon Erfolg durch Hella Vahley, die im Damen-Einzel unsere Rekordtitelträgerin Johannes nach einer zum Schluß dramatischen Steigerung mit 6:0, 3:6, 10:8 bezwang.

Eva Johannes hatte nach dem 6:0-Blitzsieg ihrer Doppelpartnerin Hella im letzten Satz 2:1, dann 4:3 und 5:4 geführt und bei Vahleys Aufschlag einen Matchball gehabt. Beim Stande von 9:8 für die jüngere Hella brachte sie ihr eigenes Service endlich durch: 0:15 — 15:15 — 30:15 — 30:30 — 40:30 und mit einem Stopp hatte sie es geschafft.

UNSER TITELBILD zeigt die letzten shake hands beim Zinnowitzer Jubiläumsturnier zwischen den Mixedsiegern Valeria Titowa, Jegorow (rechts) und Hella Vahley, Rautenberg.

Nach Redaktionsschluß

Bei den deutschen Meisterschaften in Leipzig gab es nur einen neuen Titelträger: Eva Johannes/Stahlberg. Die Meister von 1962 bestanden die Vorjahresmeister Hella Vahley/Rautenberg 7:5, 4:6, 6:1 ab, die alten, neuen Tennismeister: Rautenberg-Stahlberg 6:4, 6:2, 6:4, Eva Johannes—Hella Vahley 6:2, 6:4, Fährmann/Rautenberg-Trettin/Luttrupp 7:9, 6:4, 3:6, 6:3, 7:5, Johannes/Vahley—Magdeburg/Krutzger 6:3, 6:4.

Deutsche Jugendmeister 1964: Brunotte gegen Meisel 6:2, 6:1, Meinecke—Strecker 6:4, 6:3, Meisel/Vasovic—Brunotte Waldhausen 6:2, 6:4, Meinecke/Meisel gegen Strecker/Brunotte 6:3, 6:2, Francke/Betka—Borkert/Stober 4:6, 9:7, 6:2.

Ausführliche Berichte im nächsten Heft.

0:1 dem das schnelle 0:2, dann das 0:4 folgte — zum 2:6. Im letzten Satz der fast gleiche „Film“. Bei aller Klasse des ausgezeichneten Volleyspielers Jegorow war nach der ersten Spielphase ein Sieg von Vahley/Rautenberg durchaus drin, last not least auch als eine Bestätigung dafür, daß wir in den Doppelkonkurrenzen selbst auf internationaler Ebene stärker sind. Denn mit dem gleichfalls gut eingespielten Paar Eva Johannes/Stahlberg hatten wir ein zweites „Eisen“ im Semifinale (2:6, 4:6 gegen Titowa/Jegorow), mit Helga Magdeburg/Fährmann und Margret Krutzger/Trettin zwei weitere Paare unter den „letzten acht“.

Im Herren-Doppel erreichte nur eines unserer beiden stärksten Paare die Runde der „letzten vier“. Hier wurden durch die schnellen, in der Spielanlage sehr modern



Einer der jungen internationalen Gäste mit einem modernen und unerhört schnellen Tennis — Frantisek Pala aus der CSSR.

DTV Mitglied der ILTF

Sehr lange haben wir Tennisspieler der Deutschen Demokratischen Republik darauf warten müssen — Aufnahme in die große internationale Tennisfamilie. Am 8. Juli 1964 endlich wurde der Deutsche Tennis-Verband durch die wirksame Unterstützung der Verbände der sozialistischen Länder gleichberechtigtes Mitglied der International Lawn Tennis Federation (ILTF).

An jenem für unseren Verband denkwürdigen Tag wurde der DTV in Wien an dem Jahreskongreß der internationalen Tennis-Föderation mit 132:61 Stimmen bei 52 Stimmen Enthaltung als Vollmitglied mit Stimmrecht aufgenommen. Das heißt, die offiziellen Repräsentanten von 26 Ländern — von den führenden Tennisnationen Großbritannien und Italien — haben sich für die Aufnahme unseres Verbandes entschieden, während elf internationale Landesverbände dagegen gestimmt haben.

Bis zu jenem zweiten Mittwoch des Juli 1964 hatte man den Aufnahmeantrag des Deutschen Tennis-Verbandes der DDR, der seit 1952 wiederholt gestellt worden ist, stets mit der Begründung abgelehnt, daß nur ein Verband eines Landes Mitglied der ILTF sein kann, und beruf sich dabei auf den Artikel 2 der Statuten. Mit dem Beschluß von Wien hatten sich jedoch die überzeugenden Argumente der Realität von der Existenz zweier deutscher Staaten auch in den führenden Gremien der ILTF durchgesetzt, die, und das ist in der Geschichte der internationalen Sportorganisationen einmalig, jenen besagten Artikel 2 des Reglements änderten bzw. ergänzten.

Ein langer, zäher Kampf um Aufnahme als gleichberechtigter Landesverband, der auf dem Boden unserer Republik seit mehr als 15 Jahren für seine rund 30 000 Mitglieder einen umfangreichen Spielbetrieb mit einem respektablem Turnier- und Meisterschaftsprogramm durchführte, wurde damit auf dem Wiener ILTF-Kongreß von der Mehrheit der Delegierten anerkannt. Sie würdigten auch die Aktivität unseres Deutschen Tennis-Verbandes für den weltweiten Tennissport u. a. durch die Organisation von internationalen Turnieren und durch die Organisation von guten eigenen internationalen Veranstaltungen wie das weit über die engeren Grenzen hinaus populäre und von allen bisherigen Teilnehmern sehr geschätzte Turnier in Zinnowitz.

Die Aufnahme in die ILTF gibt den bisherigen Bemühungen unseres Verbandes nicht nur einen großen Auftrieb, sondern sie bringt auch neue wichtige Verpflichtungen mit sich. Dazu gehören vor allem eine verstärkte Konzentrierung auf eine gute Arbeit in der Nachwuchsfrage.

Mit der Aufnahme in die International Lawn Tennis Federation ergeben sich logischerweise neue und wichtige Aufgaben für den Deutschen Tennis-Verband. Auch Fragen, wie der Verband bei großen internationalen Veranstaltungen in Erscheinung treten wird. Dazu DTV-Präsident Horst Kliesch: „Wir streben an, sehr bald am Galea-Cup der Nachwuchsspieler und mit unseren Spielerinnen 1965 am internationalen Damen-Cup teilzunehmen. Auch eine Beteiligung am Davis-Cup und an der Wimbledonmeisterschaft ist vorgesehen. Beide sind aber noch ein Fernziel, wobei der Zeitpunkt der Teilnahme natürlich im wesentlichen von den Leistungen unserer Spieler bestimmt wird. Im Hinblick auf die neuen auf uns zukommenden großen Prüfungen wollen wir auch einen spielstarken internationalen Tennistrainer verpflichten.“



Feierliche Eröffnung. Von links Neumanova, Somska, Pala, Laudin, Kubas Delegationsleiter Fernandez, Benitez, Morejon, Gomez, Magarino, Polens Tennischef, Ryjska und Orlikowski.

Finalen gegen Jegorow/Iwanow (24/19) der letzte 1-Punkt. Hier dominierte in bestechender Form, wie auch in der Schlußrunde gegen Pala/Laudin, die das sowjetische Paar trotz 0:2-Satzrückstand noch mit 3:6, 4:6, 6:1, 6:4, 6:3 gewann, der großartige Spielmacher Jegorow. Er war übrigens in fast allen Spielen der ausgesprochene Chef zwischen den weißen Linien mit dem erstaunlichen Vorahnungsvermögen, was für einen Return der Gegner spielen wird. Für unser Paar gab es in diesem Semifinalmatch beim 4:6, 2:6, 6:2, 4:6 leider keine Chance der Umkehr dieses Resultats, wenigstens nicht an diesem Tage, obwohl es wir uns alle sehr gewünscht hätten.

Noch deutlicher als in den Doppelkonkurrenzen wurde im Herren-Einzel offenbar, woran es unseren Spielern noch mangelt und was ihnen noch fehlt. Es war gerade in diesem Jahr auffälliger als bei den vergangenen Zinnowitzturnieren, um wieviel Nuancen härter und schneller sowohl im Angriffs- als auch im Grundlinienspiel die internationalen Gäste waren. Bei einigen guten alten Bekannten unseres „Internationalen“ war das geradezu frappierend; nicht bei den schon älteren Spielern, sondern eben bei den jüngeren Teilnehmern. Und nicht nur das allein war interessant zu beobachten: Auch in puncto taktischem Fingerspitzengefühl überraschten die Fortschritte der jungen Gäste aus den befreundeten Ländern.

Jegorow der überragende Mann

Der überragende Mann in diesem 36er Teilnehmerfeld aus neun Ländern war Jegorow, ältester Sohn des bekannten Eishockeytrainers von Krylja Sowjetow Moskau und auch jahrelanger Trainer der sowjetischen Auswahlmannschaft. Wenn auch der jüngere Bruder Wladimir (21) als das größere Talent gilt, so beeindruckte der dreifache Zinnowitzsieger durch sein gradliniges, konsequentes und genaueres Spiel. Jegorow spielt ein betont schmuckloses Tennis, unter Verzicht auf jegliche Effekthascherei. Ihn konnte in Zinnowitz nur ein Mann schlagen, der schneller spielte als er. Nur der 19jährige Pala vermochte es — aber nur drei Sätze lang (10:2, 1:6, 6:3, 1:6, 1:6). So ein taktisch kluger, leider heute zu langsame Spieler wie unser Horst Stahlberg wurde trotz vorausgegangener guter Kämpfe von diesem Eishockeysohn fast im Blitztempo ausgepunktet. Selbst ein so cleverer Tennisstratege wie Orlikowski (Polen), mit den besten Passierbällen auf diesem „Zehnten“, hatte im Finale gegen Jegorow nach dem ersten Satz nichts mehr hinzuzusetzen und verlor zum Schluß ziemlich glatt mit 6:8, 2:6, 3:6.

Durch die millimetergenauen Passierbälle aus fast allen Lagen wurde Rautenberg im Semifinale von Orlikowski schmachtmäßig gesetzt, ist praktisch an diesen Bällen gescheitert, nachdem Rautenberg

im ersten Satz (6:1) ein Klassen Tennis hingelegt hatte. Der Pole war dem Verzweifeln nahe, kontierte jedoch im zweiten Satz beim Stande von 4:2 seinen eigenen Aufschlag zum 5:2 nicht durchbringen konnte, 4:4 — 5:4 — 6:5 — 6:6 — 6:8. Endergebnis 6:1, 3:6, 6:8, 4:6, Vorher aber ein überzeugendes 8:6, 6:2, 3:6, 6:4-Sieg Rautenbergs gegen den noch unerschrockenen Iwanow (UdSSR) und ein 4:6, 7:5, 6:3, 6:2 gegen den talentierten Popovici (Rumänien).

Auch Stahlberg errang imponierende Siege: Nach dem sicheren Erfolg gegen Nowicki (Polen) die erfolgreiche Revanche gegen den vielversprechenden Ungarn Korpas mit einem 6:1, 4:6, 6:4, 8:6 und ein taktisch überlegen ausgespielter Nastase (Rumänien) mit einem 7:5, 6:4, 4:6, 6:1.

Von unserem Nachwuchsspielern haben Trettin und Luttrupp die Erwartungen nicht ganz erfüllt. Sie flogen schon in der ersten Runde heraus. Trettin fand gegen den sowjetischen Galea-Cup-Spieler Iwanow, der über Kopf sehr stark war, keine richtige Einstellung und verlor ohne Gewinn eines Satzes mit 6:8, 3:6, 4:6. Und Luttrupp litt noch unter seiner gerade ausgeheilten Verletzung; denn mit seiner Normalform hätte er gegen Dron (Rumänien) niemals 2:6, 2:6, 6:0, 4:6 verloren. Unser deutscher Jugendmeister Meisel hat sich gegen Iwanow mit 4:6, 7:5, 1:6, 2:6 recht sichtbar aus der Affäre gezogen, auch Richter leistete Korpas (4:6, 4:6, 4:6) harten Widerstand.

Herren-Einzel: Vorrunde: Stahlberg gegen Nowicki 6:3, 6:3, 6:2, Lässer (Albeck) gegen Benitez (Kuba) 6:1, 6:0, 6:1, Richter—Gomez (Kuba) 6:1, 6:2, 6:1, Meisel gegen Magarino (Kuba) 6:4, 6:1, 8:2, Trettin—Genow 6:2, 6:1, 6:2, Iwanow—Vasovic 6:0, 6:0, 6:1; 1. Runde: Jegorow (Nr. 1) gegen Brauer 6:1, 6:1, 6:2, Wölle o. Sp., Fährmann—Boaghe 6:1, 6:2, 6:1, Pala (Nr. 8) gegen Erlieben 6:1, 6:3, 6:1, Nastase (Nr. 5)—Darge 6:0, 6:2, 6:2, Zolow gegen Klein 9:7, 3:6, 6:1, 0:6, 6:1, Stahlberg gegen Lässer 6:1, 6:1, 6:4, Korpas (Nr. 4) gegen Richter 6:4, 6:4, 6:4, Meisel o. Sp., Iwanow—Trettin 8:6, 6:3, 6:4, Popovici—Hüniger 6:3, 6:4, 6:1, Rautenberg (Nr. 6)—Welow 6:2, 6:1, 6:2, Kovacs (Nr. 7) gegen Schäfer 8:6, 6:3, 6:1, Laudin gegen Morejon (Kuba) 6:0, 6:0, 6:0, Dron gegen Luttrupp 6:2, 6:2, 0:6, 6:4, Orlikowski (Nr. 2)—Rose 6:2, 6:0, 6:2; 2. Runde: Jegorow—Wölle 6:2, 7:5, 6:3, Pala—Fährmann 6:1, 6:1, 3:6, 6:2, Nastase—Zolow 8:6, 6:3, 6:3, Stahlberg gegen Korpas 6:1, 4:6, 6:4, 8:6, Iwanow gegen Meisel 6:4, 5:7, 6:1, 6:2, Rautenberg—Popovici 4:6, 7:5, 6:3, 6:2, Laudin—Kovacs 6:3, 6:4, 6:2, Orlikowski gegen Dron 6:1, 6:4, 6:1; 3. Runde: Jegorow—Pala 8:10, 6:1, 3:5, 6:1, 6:1, Stahlberg—Nastase 7:5, 6:4, 4:6, 6:1; (Fortsetzung Seite 4)

Verlangen Sie beim Fachhandel

Achten Sie bitte auf den Namenszug

Wedemans Tennisschläger

FAVORIT
TURNIER
SPEZIAL
MATCH

Wedemans Federballschläger

FAVORIT
SPEZIAL
KINDER-TENNISCHLÄGER
DAGY



Trotz seines frühen Ausscheidens war Trettni unser mit Abstand bester Nachwuchsspieler.

In Riga herrschte kräftiger Tenniswind

Unseren Spielern fehlte der i-Punkt / Tiriac (Rumänien) dreifacher Sieger des „Internationalen“ / Stahlberg im Mixedfinale

Beim internationalen Tennisturnier in Riga hatte unsere Equipe mit dem zweiten Platz von Horst Stahlberg im Mixed mit Larissa Preobraschenskaja den einzigen Achtungserfolg errungen. Was unseren Sportlern fehlt, wissen sie selbst und stacheln auch ihren Ehrgeiz an, ihrem Spiel mehr Schweiß und Raffinesse zu geben. So verloren Helga Magdeburg, Stahlberg und Trettni im Einzel allesamt ihre ersten Spiele. Helga fand gegen die sichtlich stark verbesserte Ungarin Polgar zuerst gar keine Einstellung, und als sie Satzausgleich erzwang, verstand sich Polgar noch zu steigern 2:6, 6:4, 3:6.

Den entscheidenden Augenblick hat Horst Stahlberg in seinem Kampf gegen den 19jährigen Lamp (UdSSR) zu spät erkannt. Horst führte mit 2:0-Sätzen und 2:0 in den Spielen, marschierte also klar auf der Siegerstraße, als er plötzlich sel-

nen noch wenig erfahrenen jungen Gegner nicht mehr im „Griff“ hatte. Lamp nutzte die nachlassende Konzentration Stahlbergs, kämpfte wie ein Berserker und – gewann mit 3:6, 3:6, 9:7, 6:2, 6:3. Trettni traf gleich in der ersten Runde auf den großartigen Kämpfer Korda (CSSR), gegen den er wie ein Löwe kämpfte. Korda war jedoch gewitzter, taktisch raffinierter und siegte mit 9:7, 7:5, 4:6, 6:4. Auch im Herren-Doppel kamen Stahlberg/Trettni nicht über die erste Runde hinaus: 3:6, 2:6, 6:2, 4:6 gegen Korda/Vopicka (CSSR).

Wesentlich besser sahen unsere Spieler im Mixed aus. Helga Magdeburg/Trettni überraschten mit einem überlegenen 6:1-, 6:3-Sieg gegen Gie/Marmureanu (Rumänien), um in der nächsten Runde gegen Kiwi/Juska mit 3:6, 3:6 auszuschneiden. Dagegen kam Stahlberg mit der ausgezeichneten Doppelspielerin Larissa Preobraschenskaja (Moskau), vor acht Jahren in Zinnowitz, bis ins Finale. 6:4, 6:3 gegen Polgar/Varga (Ungarn), dann 7:5, 8:6 gegen Palmeova/Korda (CSSR) und im Semifinale 6:4, 6:8, 6:1 gegen Strautmann/Kovacs (Ungarn), die das als Nr. 2 gesetzte Paar Titowa/Moser (UdSSR) 6:3, 6:4 aus dem Rennen geworfen hatten.

Das Finale entschied der härtere Volleyballer am Netz, Rumäniens Meister Ion Tiriac mit Kull (UdSSR) als guter Partner, nach Kampf 6:3, 6:3. – Im Damen-Doppel schied Helga Magdeburg, die mit Palmeova als Nr. 2 gesetzt wurden, gegen Kiwi/Soome mit 0:6, 3:6 aus.

Zweifellos die interessanteste Konkurrenz dieses „Internationalen“ im schönen, sehr reizvollen Riga war das Herren-Einzel. Für die Überraschung haben hier die drei Rumänen Tiriac, Marmureanu und der junge Nastase gesorgt. Letzterer hatte den als Nr. 2 gesetzten Moser (Dritter der UdSSR-Rangliste) gleich in der ersten Runde mit 0:6, 6:4, 6:2, 7:5 ausgeschaltet und Marmureanu in der zweiten Runde den als Nr. 3 gesetzten Korda (CSSR) mit 6:1, 6:2, 7:5. Nastase unterlag dann Juska (UdSSR) verbüffend glatt mit 0:6, 1:6, 2:6.

Im Semifinale siegten Tiriac (Nr. 1) gegen (Fortsetzung Seite 5)

Rautenberg-Iwanow 8:6, 6:2, 3:6, 6:4, 9:7, Jegorow/Iwanow-Fährmann/Rautenberg 6:4, 6:2, 2:6, 6:4; Schlussrunde: Jegorow/Iwanow-Pala/Laudin 3:6, 4:6, 6:1, 6:4, 6:3.

Mixed-Vorrunde: Loefeldahl/Boaghe-Zanger/Schäfer 6:4, 6:4; Neblik/Richter gegen Franke/Vasovic 6:1, 6:1; Magdeburg/Fährmann-Emmrich/Erleben 5:2, 6:4; Neumanova/Laudin-Lindner/Lutropf 6:3, 6:8, 6:4; Dibar/Nastase-Banse/Rose 6:1, 6:3; 1. Runde: Titowa/Jegorow (Nr. 1)-Loefeldahl-Nastase 6:2, 3:6, 6:2; Monori/Korpas-Hoffmann/Hünninger 6:0, 7:5; Johannes/Stahlberg-Neblik/Richter 6:3, 6:0; Krutzger/Trettni-Ryska/Nowicki (Nr. 4) 6:4, 8:6; Magdeburg/Fährmann-Sonska/Pala (Nr. 3) 4:6, 6:3, 7:5; Neumanova/Laudin-Kiwi/Iwanow 6:3, 6:3; Berberjan/Zolow-Meineke/Meisel 0:6, 7:5, 6:2; Vahley/Rautenberg (Nr. 2)-Dibar/Nastase 6:2, 6:2; 2. Runde: Titowa/Jegorow gegen Monori/Korpas 6:4, 6:4; Johannes/Stahlberg-Krutzger/Trettni 4:6, 6:3, 6:3; Neumanova/Laudin-Magdeburg/Fährmann 6:4, 6:3; Vahley/Rautenberg-Berberjan/Zolow 6:2, 6:0; Vorschlußrunde: Titowa/Jegorow-Johannes/Stahlberg 6:2, 6:3; Vahley/Rautenberg-Neumanova/Laudin 6:4, 6:4; Schlussrunde: Titowa/Jegorow-Vahley/Rautenberg 1:6, 6:2, 6:2.

Damen-Doppel: Vorrunde: Lindner/Monori-Meineke/Emmrich 6:3, 6:3; Hoffmann/Banse-Zanger/Neblik 6:3, 0:6, 7:5; 1. Runde: Titowa/Kiwi (Nr. 1)-Lindner/Monori 6:3, 6:0; Loefeldahl/Ryska (Nr. 4) gegen Dibar/Berberjan 8:6, 6:2; Magdeburg/Krutzger-Sonska/Neumanova (Nr. 3) 4:6, 6:3, 6:3; Vahley/Johannes (Nr. 2) gegen Hoffmann/Banse 6:3, 6:4; Vorschlußrunde: Titowa/Kiwi-Loefeldahl/Ryska 7:9, 7:5, 6:2; Vahley/Johannes-Magdeburg/Krutzger 6:2, 6:2; Schlussrunde: Titowa/Kiwi-Vahley/Johannes 4:6, 6:2, 7:5.

Damen-Einzel: Vorrunde: Hoffmann-Zanger 3:6, 6:4, 6:4; Berberjan-Lindner 6:3, 6:4; Kiwi-Krutzger 6:4, 6:1; Magdeburg gegen Dibar 6:1, 6:2; Sonska-Banse 6:0, 6:3; 1. Runde: Titowa-Franke 6:1, 6:0; Neumanova-Meineke 6:2, 6:3; Johannes gegen Hoffmann 7:5, 6:1; Berberjan-Ryska 2:6, 6:2, 6:2; Kiwi-Loefeldahl 6:2, 6:3; Sonska-Magdeburg 6:3, 4:6, 6:2; Monori gegen Neblik 6:1, 6:1; Vahley-Emmrich 6:1, 6:3; Johannes-Berberjan 6:3, 6:1; Sonska-Kiwi 6:2, 6:2; Vahley-Monori 7:5, 7:5; Vorschlußrunde: Johannes-Titowa 4:6, 6:2, 6:3; Vahley-Sonska 6:4, 6:2; Schlussrunde: Vahley-Johannes 6:0, 3:6, 10:8.

Gewonnenes Spiel ...

mit dem Tennisball

Kobold

Erhältlich in allen Sportartikel-Fachgeschäften!

Bitte übermitteln Sie uns Ihre Erfahrungen beim Spiel unseres Kobold.

VEB DEUTSCHE GUMMIWARENFABRIKEN BERLIN - WEISSENSEE
Berlin-Weißensee, Puccinistraße 16-32

Deutsche Studentenmeisterschaften in Halle

Zwei mit 2 Titelsiegen in den Hörsaal zurück

Brigitte Hoffmann und Richter waren bei tropischer Hitze die erfolgreichsten Kommilitonen

Von Rolf Becker (Leipzig)

Die Tennisanlage Ziegelwiese in der Saalestadt Halle war am zweiten Juni-Wochenende Austragungsort der deutschen Meisterschaften der Studenten. Diese Titelkämpfe, die unter der vorzüglichen Leitung von Altmeister Karl-Heinz Sturm standen, brachten eine Reihe gutklassiger Auseinandersetzungen, hätten aber doch eine insgesamt etwas größere Beteiligung verdient. So hatten bei den Studenten 96 Teilnehmer gemeldet; 32 konnten aber nur zugelassen werden. Aus diesem Grunde sah sich der Veranstalter gezwungen, Ausscheidungswettkämpfe in den Bezirken zu organisieren. Zu den Meisterschaften selbst erschien dann aber ein Teil der Qualifizierten gar nicht und nahm damit anderen, die sicher gerne gekommen wären, die Plätze weg. Bei den Studentinnen war es ähnlich.

Kondition wurde in den Tagen von Halle groß geschrieben. Dafür sorgte eine geradezu tropische Hitze von nahezu 35 Grad im Schatten an allen drei Meisterschaftstagen. Diese Kondition, natürlich auch gepaart mit den entsprechenden technischen Mitteln, brachten die beiden Sportstudenten aus Leipzig, Hans-Joachim Richter und Gerhard Rose (beide DHfK), am besten mit. Richter schaltete auf dem Wege ins Finale die Berliner Baumann und Münter (beide Humboldt-Universität), und in der Vorschlußrunde Karl-Heinz Schwink (Martin-Luther-Universität Halle) überraschend glatt mit 6:0, 6:3 aus, während Rose nach einem überlegenen 6:0-, 6:1-Sieg gegen Fischer (Martin-Luther-Universität Halle) in der Vorschlußrunde mit dem Leipziger Medizinstudenten Bernd Dobmaier (Karl-Marx-Universität) sehr viel Mühe hatte. So führte Dobmaier im dritten Satz bereits mit 4:1 und hatte mehrere Spielbälle zum 5:1, mußte dennoch den Sieg mit 6:3, 1:6, 6:4 Rose überlassen.

Das Endspiel hatte eigentlich nur im ersten Satz gutes Niveau; denn im zweiten wurde ein ausgesprochenes Grundliniengeficht geführt, bei dem der zähe Richter mit 6:3, 12:10 das bessere Ende für sich hatte.

Ein schwaches Damen-Einzel

Im Damen-Einzel der Studentinnen war Brigitte Hoffmann von der Berliner Humboldt-Universität die überragende Spielerin. Keine ihrer Gegnerinnen konnte der Berlinerin auch nur annähernd Paroli bieten. So kam sie in der Vorschlußrunde zu einem 6:1-, 6:2-Erfolg gegen Christa Neblik (Medizinische Akademie Dresden), und im Finale mußte unsere deutsche Jugendmeisterin von 1962, Ute Händel (Technische Universität Dresden), gar mit 0:6, 1:6 daran

glauben. Ute Händel hatte vorher Ingrid Schäferbarthold (Humboldt-Universität) ausgeschaltet.

Im Herren-Doppel der Studenten waren die beiden Einzel-Finalisten Richter und Rose erwartungsgemäß nicht zu bezwingen. Nach dem 6:4-, 6:3-Sieg gegen Wulsten/Münter (Ingenieurschule Bau Neubrandenburg)



Der erste ganz große Erfolg von Brigitte Hoffmann: Zweifache deutsche Studentinnenmeisterin. Herzlichen Glückwunsch.

Humboldt-Universität Berlin), die zuvor Dobmaier/Wiemers (Leipzig/Halle) und in der Vorschlußrunde Schwink/Fischer bezwungen hatten, stand der Erfolg der Leipziger Sportstudenten fest. Mehr Mühe hatten bei den Studentinnen Brigitte Hoffmann/Ingrid Schäferbarthold, um gegen Ute Händel/Christa Neblik mit 3:6, 7:5, 6:2 zu gewinnen.

In der größten Mittagshitze wurde das Endspiel im Mixed ausgetragen. Brigitte Hoffmann war es dabei an der Seite von Münter nicht vergönnt, ihren dritten Meistertitel zu erringen. Händel/Dobmaier erwiesen sich mit 6:2, 2:6, 6:2 als die Besseren.

Ergebnisse: Herren-Einzel: Aus den ersten Runden: Richter-Baumann 6:2, 6:4; Richter-Münter 7:5, 6:3; Rose gegen Fischer 6:0, 6:1; Dobmaier-Wiemers 7:5, 6:4; Vorschlußrunde: Richter gegen Schwink 6:0, 6:3; Rose-Dobmaier 6:3, 1:6, 6:4; Endspiel: Richter-Rose 6:3, 12:10.

Doppel: Vorschlußrunde: Richter/Rose gegen Baumann/Werner 6:0, 6:4; Wulsten/Münter-Schwink/Fischer 6:4, 6:3; Schlussrunde: Richter/Rose-Wulsten/Münter 6:4, 6:3.

Studentinnen-Einzel: Vorschlußrunde: Hoffmann-Neblik 6:1, 6:2; Händel gegen Schäferbarthold 6:3, 6:4; Endspiel: Hoffmann-Händel 6:0, 6:1.

Doppel: Vorschlußrunde: Hoffmann/Schäferbarthold-Franke/Saretz 6:0, Sp.: Händel/Neblik-Choutka/Nickel 6:0, 6:3; Schlussrunde: Hoffmann/Schäferbarthold gegen Händel/Neblik 3:6, 7:5, 6:2.

Gemischtes Doppel: Vorschlußrunde: Händel/Dobmaier-Saretz/Schwink 6:4, 6:4; Hoffmann/Münter-Neblik/Richter 3:6, 7:5, 6:1; Schlussrunde: Händel/Dobmaier gegen Hoffmann/Münter 6:2, 2:6, 6:2.

DHfK Studenten-Mannschaftsmeister

Zuvor wurde bereits die Mannschaftsmeisterschaft der Studenten entschieden. Die Schützlinge Edgar Federhoffs von der DHfK kamen dabei im Endspiel zu einem 4:2-Sieg gegen die Humboldt-Universität Berlin.

Auf dem Weg in das Finale hatte die DHfK vorher die Bergakademie Freiberg mit 6:0 und die TU Dresden kampfflos ausgeschaltet.

(Fortsetzung von Seite 4)
gen Potanin (UdSSR) mit 6:1, 6:0, 6:0 und Marmureanu gegen Juska mit 6:3, 6:3, 7:5. Den Turniersieg holte sich dann Tiriac gegen Marmureanu in vier Sätzen mit 6:2, 3:6, 6:3, 6:4. Aller guten Dinge sind bekanntlich drei: Tiriac gewann mit Marmureanu auch das Herren-Doppel mit 6:4, 1:6, 7:5, 6:2 gegen Potanin/Moser. Semifinale: Tiriac/Marmureanu-Korda/Vopicka 6:1, 6:0, 6:3; Potanin/Moser-Juska/Phens 6:2, 3:6, 6:3, 6:2.

Damen-Einzel: Palmeova (CSSR)-Polgar (Ungarn) 7:5, 6:1; Semifinale: Palmeova gegen Preobraschenskaja 3:6, 6:4, 6:3; Polgar-Titowa 6:1, 6:3. Damen-Doppel: Titowa/Preobraschenskaja-Kiwi/Soome 7:5, 7:5; Semifinale: Titowa/Preobraschenskaja gegen Polgar/Kull 10:8, 5:7, 6:2; Kiwi/Soome-Magdeburg/Palmeova 6:0, 6:3, 3. Platz: Polgar/Kull-Magdeburg/Palmeova 6:3, 6:3.

Trostrunde: Herren: Nowicki (Polen) gegen Stahlberg 6:2, 7:5, 1. Runde Nowicki gegen Trettni 6:3, 2:6, 7:5.

DORSCH-



TENNISCHLÄGER

bieten Gewähr für ausgezeichnete Qualität

WILLY DORSCH - Markneukirchen

Tennisschlägerfabrik

Titelverteidiger für Mannschafts-Endrunde Favoriten

Turbine Bewag Berlin (Herren) und Medizinische Akademie Dresden (Damen) kamen als Außenseiter in die Endrunde

Bei den Punktkämpfen der DDR-Verbandsliga dominierten in der Staffel I zwei Mannschaften: Aufbau Börde Magdeburg bei den Damen und Motor Hennigsdorf bei den Herren. Beide werden bei den Endrundenspielen um die deutsche Mannschaftsmeisterschaft ein ernstes Wort mitreden. Zu eindeutig, zu überlegen waren die Spiele von Aufbau Börde Magdeburg. Sogar gegen den vorjährigen Staffelsieger Medizin NO Berlin gewannen die Elbestädterinnen mit 8:1. Auch im Ortsderby gegen Motor Magdeburg-Mitte erreichten sie das gleiche Ergebnis.

Mit diesem 8:1-Erfolg der Börde-Damen gegen den Ortsrivalen Motor Mitte hatte man nicht gerechnet, weil auch sie Medizin NO Berlin (5:4) geschlagen hatten. Gegen Einheit Friesen Berlin leisteten sich Magdeburgs Motor-Spielerinnen einen unnötigen Ausrutscher und vergaben damit die Antwortschaft auf den zweiten Platz. Der Neuling Motor Nordwest Rostock zeigte sich ungewöhnlich kampfstark und errang einen ausgezeichneten vierten Rang.

Dramatisch ging es am Tabellende zu. Schwerin trat in nur einer Begegnung in bester Besetzung an, und zwar gegen Einheit Friesen, die mit 8:1 überzeugend geschlagen wurde. Damit war aber auch der Klassenerhalt gesichert. Dagegen erwies sich Einheit Friesen trotz ihres Sieges gegen Motor Magdeburg-Mitte in den übrigen Spielen als sehr schwach. Eine Verjüngung würde der Mannschaft für die Zukunft nur Vorteile bringen. Vielleicht gelingt ihr auch dann der Aufstieg.

Bei den Herren hatte Motor Hennigsdorf, wie in der vergangenen Saison, wenig Mühe, um den ersten Platz zu behaupten. Zwei Spiele wurden in den sechs Punkttriften abgegeben. Gestrichen werden mußte die Mannschaft von Motor Nordwest Rostock I, nachdem sie zweimal nicht angetreten war, was unverzüglich erscheint, da die zweite Mannschaft der Rostocker immer durchspielte. Hier sind in den Wettkampfbestimmungen also noch Lücken zu schließen. Weniger Überraschungen gab es im Mittelfeld. Ohne Sieg blieb der Aufsteiger Motor Nordwest Rostock II. **H.-J. Petermann**

Damen

Aufbau Börde Magdeburg-Medizin NO 8:1, -Motor Magdeburg-Mitte 8:1, -Einheit Schwerin 9:0, -Friesen Berlin 9:0, -SG Friedrichshagen 9:0, -Motor NW Rostock 9:0, -Medizin NO Berlin-Motor Magdeburg-Mitte 4:5 (9:10 Sätze und 89:14 Punkte), -Einheit Schwerin 8:1, -SG Friedrichshagen 7:2, -Friesen 8:1, Rostock 6:3, 3. Motor Magdeburg-Mitte gegen Schwerin 9:0, -Friedrichshagen 7:2, -Friesen 4:5 (11:10 - 96:88), -Rostock 6:3, Motor NW Rostock-Motor Magdeburg Mitte 3:6, -Schwerin 7:2, -Friedrichshagen 6:3, -Friesen 8:1, SG Friedrichshagen-Schwerin 5:4 (10:11 - 95:101), -Friesen 7:1, -Rostock 3:6, Einheit Schwerin-Friesen 8:1, -Rostock 2:7, Friesen-Rostock 1:8.

1. Aufbau Börde Magdeburg	52:20	6:0
2. Medizin NO Berlin	34:20	4:2
3. Motor Magdeburg-Mitte	32:22	4:2
4. Motor NW Rostock	27:27	3:3
5. SG Friedrichshagen	19:35	2:4
6. Einheit Schwerin	15:39	1:5
7. Einheit Friesen	10:44	1:6

Herren

Hennigsdorf-Medizin NO Berlin 8:1, -Rostock o. Sp., -Weißensee 8:1, -Grün-Weiß 9:0, -Friedrichshagen 8:1, -Ro-

stock II 9:0, Medizin NO Berlin-Rostock 7:2, -Weißensee 5:4 (11:10 - 103:102), -Grün-Weiß 7:2, -Friedrichshagen 7:2, -Rostock II 5:4 (12:10 - 112:99), Grün-Weiß-Rostock o. Sp., -Weißensee 5:4 (12:11 - 117:95), -Friedrichshagen 5:4 (10:10 - 99:87), -Rostock II (Schreibbar gegen Baumann 5:7, 6:2, 4:6 (4:1), Bloy gegen Leese 8:10, 7:9), 5:4, Friedrichshagen-Rostock o. Sp., -Weißensee 6:3, -Rostock II 9:7, Einheit Weißensee-Rostock II 5:4 (12:9 - 100:91), Rostock II gegen Rostock I 9:0 (18:2 - 128:76).

1. Motor Hennigsdorf	43:12	5:0
2. Medizin NO Berlin	24:21	4:1
3. Grün-Weiß Baumschulenweg	17:28	3:2
4. SG Friedrichshagen	22:23	2:3
5. Einheit Weißensee	17:28	1:4
6. Motor NW Rostock II	12:33	0:5

Staffel II

Uni-Damen mit der linken Hand

Im Kampf um den Sieg der Staffel II der DDR-Verbandsliga stand die Frage der Überraschungen bei den Damen außer Frage. Hier war von Hause aus vollkommen klar, wer der hohe Favorit war: die HSG Wissenschaft Humboldt-Universität Berlin. Der Klassenunterschied zu den nächstfolgenden Mannschaften war so groß, daß Positionskämpfe um den Staffelsieg ausblieben. Nur ein einziges Spiel gaben die „Studentinnen“ ab, und zwar gegen Dessau (8:1). Den Punkt gewann Frau Ehrhardt gegen Anneliese Müller-Mellage mit 6:3, 6:1.

Der Staffelseite, die Spielerinnen von Motor Gohlis-Nord, verloren ein einziges Spiel - durch Nichtantreten gegen die Humboldt-Uni. Ein sehr schlechtes Beispiel war das, dem Medizin Potsdam (gleich zweimal) und Einheit Pankow folgten. Die Entscheidung um den letzten Platz und damit um den Abstieg fiel erst am letzten Spieltag. Da Medizin Cottbus ihr bisher einzigstes Spiel gegen Motor Dessau mit 6:3 gewinnen konnte und Einheit Pankow bislang ohne Sieg war, fielen die Würfel in der Auseinandersetzung zwischen Cottbus und Pankow. Pankows Spielerinnen waren mit 6:3 die glücklicheren, hatten jedoch in der Gesamtabrechnung das schlechtere Satzverhältnis gegenüber Medizin Cottbus. Pankow hätte demnach absteigen müssen, wenn, ja wenn Medizin Potsdam mit seinen drei Siegen und nur einer Niederlage (Motor Gohlis-Nord) nicht zweimal zu Hause geblieben wäre. Dadurch hat diese Mannschaft entsprechend dem Reglement alle Spiele verloren und muß nun in den sauren Apfel des Abstiegs beißen.

So spielten sie: Dessau-Motor Gohlis-Nord 3:6, Grün-Weiß Baumschulenweg-Pankow 7:2 (Trinkkeller-Rau 1:6, 6:2,

6:3), Humboldt-Uni-Potsdam o. Sp. 9:0 für Uni, Grün-Weiß-Uni 0:9, Dessau-Pankow o. Sp. 9:0 für Dessau, Motor Gohlis-Cottbus 9:0 (Fiedler-Mühlau 6:3, 6:4), Uni-Motor Gohlis o. Sp. 9:0 für Uni, Cottbus-Grün-Weiß 2:7 (Mühlau-Trinkkeller 8:6, 7:5), Pankow-Potsdam 3:6, Pankow-Uni o. Sp. 9:0 für Uni, Potsdam-Cottbus 6:3 (Blasig-Mühlau 1:6, 8:10), Grün-Weiß-Dessau 7:2 (Trinkkeller-Kalms 3:6, 4:6, Trinkkeller/Eckerts-Annecke/Ehrhardt 3:6, 3:6), Motor Gohlis-Grün-Weiß 8:1 (Ehrenpunkt für Grün-Weiß Hasselbach/Lorenz-Trinkkeller/Gruber 4:6, 1:6), Uni-Cottbus o. Sp. 9:0 für Uni, Cottbus-Dessau 6:3 (Mühlau-Kalms 6:4, 6:2), Pankow-Motor Gohlis 3:6 (Rau-Fiedler 2:6, 5:7), Potsdam-Grün-Weiß 5:4 (nach Einzel 2:4, Grün-Weiß mit 5 Spielerinnen, Blasig-Trinkkeller 6:4, 4:6, 3:6), Dessau-Uni 1:8, Cottbus-Pankow 3:6 (Mühlau-Rau 3:6, 6:4, 4:6), Motor Gohlis-Potsdam o. Sp. 9:0 für Gohlis.

1. Humboldt-Uni Berlin	44:1	5:0
2. Motor Gohlis-Nord	29:16	4:1
3. Grün-Weiß Baumschulenweg	22:23	3:2
4. Motor Dessau	18:27	1:4
5. Medizin Cottbus	11:34	1:4
6. Einheit Pankow	11:34	1:4

Cottbus 29:74 Sätze, Pankow 27:72 Sätze

Reihenfolge bei Berücksichtigung aller ausgetragenen Spiele: 1. Humboldt-Uni 53:1 - 6:0, 2. Motor Gohlis 38:16 - 5:1, 3. Grün-Weiß Baumschulenweg 26:28 - 3:3, 4. Motor Dessau 22:32 - 1:5 (56:69 Sätze), 5. Medizin Potsdam 14:40 - 1:5 (49:74), 6. Medizin Cottbus 14:40 - 1:5 (39:87), 7. Einheit Pankow 14:40 - 1:5 (37:85).

Neuling Turbine sehr ausgewogen

Bei den Herren war anfangs alles offen, wer den ersten Platz erringen würde. Aussichten hatte neben Medizin Potsdam noch Motor Dessau. Vom Neuling Turbine Bewag Berlin erwartete man einen guten Mittelplatz. Aber gleich am ersten Tag gab es die erste Überraschung: Motor Dessau verlor auf eigenem Platz gegen Motor Magdeburg-Mitte mit 4:5. Am zweiten Spieltag die nächste Überraschung: Medizin Potsdam verlor bei Motor Dessau mit 4:5. Nachdem am vierten Punktsonntag Turbine Bewag die Dessauer mit 8:1 überrante und die Potsdamer auf eigenem Platz Magdeburg mit 4:5 unterlagen, waren die Träume vom Staffelsieg von Potsdam und Dessau geplatzt. Der Neuling blieb auch nicht ungeschoren - er verlor gegen Medizin Potsdam mit 4:5. Die Entscheidung fiel dann mit dem klaren 7:2-Erfolg der Turbine-Spieler gegen Motor Magdeburg-Mitte.

Pankow-Humboldt-Uni 7:2, Turbine Bewag-TSG Oberschöneweide 7:2, Dessau-Magdeburg 4:5, Uni-Turbine 3:6, Oberschöneweide-Pankow 4:5, Dessau-Potsdam 5:4, Magdeburg-Uni 8:1, Pankow-Dessau 3:6 (Senger-Mayer 6:2, 3:6, 6:2, H. Rose-Gnad 6:3, 1:6, 0:6, Potsdam-Oberschöneweide 6:3 (Stahlberg-Peglaue 6:0, 6:2), Uni-Potsdam 4:5 (Münter-Stahlberg 1:6, 0:6, Münter/Klemnert-Stahlberg/Seifert 1:6, 4:6, Dr. Groß/Herth-Weinkauf/Berse 4:6, 1:6), Turbine-Dessau 8:1 (Pöschke-Mayer 6:1, 6:1), Oberschöneweide-Magdeburg 4:5 (Peglaue-Heinrich 5:7, 1:6, Peglaue/Neumann-Heinrich/Schmidt 9:11, 2:6, Buhl/Mesletzky-M. Heinz/Fiedler 2:6, 2:6), Potsdam-Magdeburg 4:5 (Stahlberg-Heinrich 6:2, 6:2, Exleben-M. Heinz 2:6, 3:6, Seifert/Lehmann-Heinz/Fiedler 2:6, 2:6).

(Fortsetzung Seite 8)

Rautenberg in Sumpark (ČSSR) zweifacher Turniersieger

Vahley-Lendlova 3:6, 1:6 / Fährmann/Rautenberg-Strobl/Hoogs (ČSSR - USA) 1:6, 7:5, 6:4

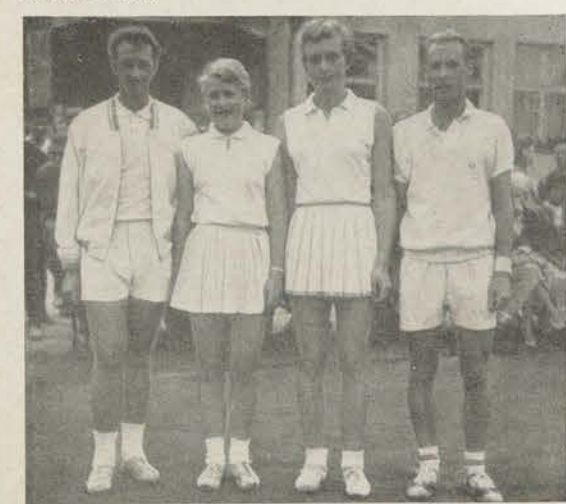
Auf den sechs schönen Tennis-Courts im Mährischen Städtchen Sumpark (ČSSR) fand mit einer starken inländischen Konkurrenz mit dem deutschen „Dreigestirn“ Hella Vahley, Rautenberg, Fährmann und Delegationsleiter Garling sowie dem USA-Spieler Bill Hoogs aus Kalifornien das VI. internationale Turnier statt. Die Gäste waren wahrscheinlich überrascht, daß sich ein Bezirksstädtchen am Fuße des Altvatergebirges alljährlich ein Tennisturnier erlauben kann, das so gut besucht wird. Das „Geheimnis“ ist jedoch schnell gelüftet: Sumpark besitzt eine langjährige Tennistradition.

Sehr bald nach Kriegsende wurde diese Tradition durch die Mitglieder der Tennisabteilung des Sportklubs Lokomotive mit dem originellen Einfall fortgesetzt, ein Seniorenturnier zu veranstalten. An ihm konnte nur teilnehmen, wer das 35. Lebensjahr erreicht hatte. Bei den Herren spielte das keine Rolle, aber die Damen wollten ein gut gehütetes Geheimnis über ihr Geburtsdatum nicht so schnell preisgeben. Die Zeit blieb aber nicht stehen. Aus den 35jährigen wurden mittlerweile 45jährige. So kam, was kommen mußte: Nach zehn Jahren wurde der Schlußpunkt unter diese recht populär gewesene Turnierveranstaltung gesetzt. An seine Stelle trat das internationale Turnier, das sehr bald durch schöne Ehrenpreise und beliebte gesellschaftliche Veranstaltungen wie Rundfahrten durchs Altvatergebirge mit Besuchen der berühmten Kurorte Gräfenberg, Unterlindenwiese und Karlsbrunn einen starken Anziehungspunkt bildete.

Auch auf der diesjährigen Startliste standen bekannte Namen - Strobl, Kodes, Vrba, Jelinek bei den Herren und Prochova, Lendlova und Kunstfeldova bei den Damen. Hinzu kamen die herzlich begrüßten Gäste. Das besondere Interesse gehörte bei diesem Turnier den Herren. Hier nahm Hoogs (USA) eine Hürde nach der anderen, schlug zuerst den 15jährigen Hutka (Sumpark) 6:3, 6:1, dann Magera aus Ostrava 6:2, 6:2, Fabes aus Gottwaldov 6:4, 6:3, Grydl aus Brno 7:5, 6:0 und traf im Finale auf den starken Widerstand von Vrba aus Ostrava, der sich erst nach drei Sätzen mit 4:6, 6:4, 4:6 geschlagen gab.

Das Herren-Einzel war überhaupt voller Überraschungen. Jelinek (Olmouc) gelang gegen den vorjährigen Landesmeister Strobl (Prag) ein 6:4, 6:1-Sieg und Grydl warf den Favoriten Kodes aus Prag mit 7:5, 8:6 aus dem Rennen. Der bekannte deutsche Meisterspieler Rautenberg kam bis ins Semifinale durch und scheiterte erst hier an dem in Hochform spielenden Vrba.

Die Siegespalme im Damen-Einzel holte sich die Vorjahrgewinnerin Lendlova (Ostrava). Sie hatte vorher harte Kämpfe zu überstehen, ehe sie nach einem 6:1, 9:7 gegen Kunstfeldova und einem beachtlichen 4:6, 6:3, 6:0 gegen Prochova ins Finale einzog. Hier feierte sie über Hella Vahley einen verhältnismäßig leichten 6:3, 6:1-Sieg.



Rautenberg (von links) und Hella Vahley nach ihrem internationalen Mixedsieg gegen Lendlova/Hoogs (ČSSR - USA).

Den Turniersieg im Herren-Doppel und im Gemischten Doppel errangen die Gäste aus der DDR. Sie waren sehr gut eingespielt, reagierten blitzschnell in allen Situationen und gewannen somit verdient. Fährmann/Rautenberg kamen nach einem schwachen Beginn gut in Schwung und besiegten im Finale Hoogs/Strobl (USA-ČSSR) mit 1:6, 7:5, 6:4. Im Finale des Gemischten Doppel mußten Vahley/Rautenberg auch den ersten Satz abgeben, ehe sie mit 4:6, 6:3, 6:2 über Lendlova/Hoogs als Sieger die Glückwünsche entgegennehmen konnten.

Falls es nicht nur Höflichkeitskomplimente waren, dann hat es allen Teilnehmern in Sumpark gut gefallen. Alle versprochen nämlich, im nächsten Jahr wiederzukommen. Auch an dieser Stelle soll erneut bestätigt werden, daß die Gäste durch ihr sportliches Benehmen und durch ihr bescheidenes, freundliches Auftreten beim sehr tennisinteressierten Publikum neue Freunde gewonnen haben und stets willkommen sein werden.

Mitteilung Nr. 4/64

Nach dem Ausscheiden des Sportfreundes Walter Bernhardt (Halle) wurde als neuer Staffelleiter der Sportfreund Gerhard Fischer, Köthen, Sebastian-Bach-Straße 36, für die Staffel III eingesetzt.

Auch Sportfreund Franz Hein z., Magdeburg, Liebigstraße 9a, wurde neues Mitglied der Kommission, das für die Pokalspiele der gemischten Mannschaften verantwortlich ist.

TENNIS-SAITEN

AUS DARM?

Dann die bekannten Qualitäten Goldstück und Alligator

HERSTELLER:

VEB MARKNEUKIRCHEN

Verlangen Sie auch bei Ihrem Fachhändler unsere bewährten Marken-Saiten

(Fortsetzung von Seite 6)

2.:6. Weinkauff/Berse-Jurdzik/Schulz... Die DHfK-Sportstudenten und Leipzigs Medizin-„Mädel“ vorn

Staffel IV

Die DHfK-Sportstudenten und Leipzigs Medizin-„Mädel“ vorn

In der Staffel IV errangen bei den Herren die Sportstudenten des HSG Wissenschaft DHfK Leipzig...

Die Punktspiele der Herren: DHfK-Medizin Erfurt 8:1, Einheit Erfurt-Jena 8:1...

1. Turbine Bewag Berlin 38:16 5:1 2. Motor Magdeburg-Mitte 31:23 5:1...

Wilhelm Helmen

Staffel III

Leipzig fing Leuna ab

Bei den Herren wurde allgemein Chemie Leuna als Staffelsieger erwartet...

Diese hochinteressante Kraftprobe entschieden die Messstädter zu ihren Gunsten...

1. Wiss. DHfK Leipzig 44:10 6:0 2. Einheit Z. Leipzig 40:14 5:1...

Staffel V

Fortschritt Limbach muß wieder in den sauren Apfel beißen

Wie aus dem Tabellenstand ersichtlich gibt es bei den Damen mit der HSG Medizinische Akademie Dresden...

Bei den Herren errang auch in diesem Jahr die Mannschaft der HSG Wissenschaft TU Dresden souverän...

Mit Zanger und Krutzger vorn

Die HSG Wissenschaft Halle wurde bei den Damen Staffelsieger...

So spielten sie: Einheit Halle-Leuna 6:3, Leipzig-Zeit 6:3, Grimma-Riesa 5:4...

Tabellenstand: 1. Aufbau SW Leipzig 6:0 Punkte, 2. Chemie Leuna 5:1, 3. Wissenschaft Halle 4:2...

5. Wissenschaft Jena 14:40 2:4 6. LVB Leipzig 17:37 1:5 7. Medizin Erfurt 10:44 0:6

Damen

Jena-Einheit Erfurt 8:1, Bad Lausick gegen Einheit Z. Leipzig 5:4, LVB Leipzig gegen Medizin Leipzig 4:5...

Tabellenstand: 1. Wissenschaft Halle 6:0 Punkte, 2. Aufbau SW Leipzig 5:1, 3. Chemie Zeit 4:2...

Damen

Akad. Dresden-Post Dresden 8:1 Einheit K.-M.-St.-Altendorf 7:6, Limbach-Zwickau 0:9...

(Fortsetzung Seite 12)

In Halle international

3:2-Siege für uns

Auf der neuen und wohl repräsentativen Tennisanlage unserer Republik...

Herren-Einzel 1. Runde: Richter-Salecker 6:0, abgebr. (1), Meisel-Heinz 6:4, 6:4, Boaghe (Rumänien)-Benitez (Kuba) 6:3...

Damen - Einzel: Vorrunde: Stojanova (CSSR)-Meineke 6:2, 6:0, Dibar (Rumänien)-Emmrich 6:0, 8:6...

Herren-Doppel: 1. Runde: Backhaus/Heinz-Meisel/Becker 1:6, 10:8, 6:4, Stojan/Dr. Figlietahler-Kruse/Reiß 6:2, 6:3...

Mixed: 1. Runde: Meineke/Meisel-Dibar/Dron 6:4, 3:6, 6:4 (1), Ehepaar Stojan-Emmrich/Becker 6:2, 6:3, Neblik Nastase-Liebe/Richter 6:3, 6:1, 2. Runde...

Damen-Doppel: Liebe/Dibar-Meineke/Emmrich 6:0, 6:1; Vorschlußrunde: Johannes/Vahley-Dibar/Liebe 6:4, 10:8...

Großer internationaler Erfolg in Brno

Mit einem 6:4, 6:1-Sieg gegen Mary Habicht (USA) gewann Hella

Ihren bisher wohl größten internationalen Erfolg feierte unsere deutsche Hallentennismeisterin Hella Vahley...

Die USA-Spielerin war höchst erstaunt, wie unsere Hella im zweiten Aufspiegle und einen mit starkem Beifall aufgenommenen 6:4, 6:1-Turniersieg errang...

Auf dem Weg ins Finale hat Hella Vahley, wie uns bekannt wurde, klare Siege herausgespielt. Gegen Kotikova (CSSR) gab sie nur ein Spiel ab...

Hella unterlag Sukova 5:7, 3:6

Ihre ausgezeichnete Brno-Form, die Hella Vahley bei den internationalen CSSR-Meisterschaften in Prag...

Vor dem Spiel schien es für die blonde Hella Vahley eine unlösbare Aufgabe. Während des Kampfes winkten ihr auf einmal Chancen...

Auf einmal bekam sie vor dem großen Namen einen zu großen Respekt, was sich darin ausdrückte...

Von unseren Herren sorgte Rautenberg für die beste Leistung, dem dem großen CSSR-Talent, Galea-Cup-Spieler Kodes, nach vier Sätzen mit 6:8, 8:6, 0:6, 4:6 unterlag...

Herren-Einzel: Meisterschaftsfinale Javorsky-Koudelka 7:5, 6:2, 6:2; Vorschlußrunde: Javorsky-Holecek 6:4, 6:2...

ATTACHÉ

mit Hickory- und Vulkanfibreinlage SICHERHEIT - LEISTUNG - FREUDE der Turnier-TENNISCHLAGER für vornehmteste Ansprüche

3 weitere Trümple von Turnierschlägern TORNADO - TITAN - TRIUMPH EXTRA



SPORTGERÄTFABRIK OTTO F. GANDRE KG - LIEBENSTEIN/GRAFENRODA



Bezirksmeisterschaften

Leipzig: Rose drehte den Spieß um

Richter unterlag im Finale 5:7, 1:6, 2:6 Gerda Holewik auf einsamer Höhe

Wenn alle Titelverteidiger ihre Erfolge wiederholen können, wie es bei den diesjährigen Leipziger Bezirksmeisterschaften der Fall war, so kann das ein ernstes Anzeichen von Stagnation sein. Nach den gezeigten Leistungen trifft das für die Herren aber keinesfalls zu, denn man muß schon einige Zeit zurückdenken, um sich eines so gutklassigen Endspiels wie des diesjährigen zwischen Rose und Richter (beide DHFK) zu erinnern! Was man dabei wohl am wenigsten erwartet hatte, war die Tatsache, daß beide sich durchaus angriffsfreudig zeigten und bewiesen, daß sie es auch verstehen, am Netz Punkte zu sammeln. Beinahe überragend aber war ihre Kondition und Schnelligkeit sowie ihr hervorragendes Reaktionsvermögen.

War nach den bisherigen Ergebnissen dieses Jahres Richter leicht favorisiert, so hatte diesmal sein Klubkamerad Rose eindeutig den besseren Tag erwischt, was sich eigentlich auch schon während dieser gesamten Meisterschaft angedeutet hatte. Rose wirkte noch konzentrierter, energiegeladener und behielt schließlich auch verdient mit 7:5, 1:6, 6:2 die Oberhand.

In der Vorschlußrunde tauchte mit Dieter Schiller ein neuer Name auf; aber dahinter verbarg sich nur der frischgebackene Ehemann und mehrmalige Bezirksmeister Dieter Breßmer, der die Leipziger Tennisgemeinde nach vielen erfolgreichen Meisterschaften jetzt nun einmal mit einem neuen Namen überraschte. Dabei zeigte er sich spiel- und kampffreudig wie eh und je, und hatte sogar eine beachtliche Chance gegen Richter, als er nach mit 8:6 gewonnenem ersten Satz beim Stande von 4:4 im zweiten Satz einen leichteren Ball zum 5:4 verschlug. Dann war aber der Faden gänzlich gerissen und Richter siegte noch überzeugend mit 6:8, 6:4, 6:0. Im zweiten Vorschlußrundenspiel war Rose dem Bezirksmeister von 1982, Wolfgang Brauß (Aufbau SW) besonders in konditionellen Belangen eindeutig überlegen und kam auch zum sicheren 6:3, 6:3-Sieg.

Bei den Damen konnte man dagegen schon von Stillstand sprechen. Besonders die geringe Teilnehmerzahl von 16 Spielerinnen war beängstigend, wobei mit der leider erkrankten Dorothee Berghöfer (Aufbau SW) und mit Maria Reimerdes (Medizin Mitte) auch noch die besten Nachwuchsspielerinnen und zugleich größten und einzigen Konkurrentinnen der Rekordmeisterin Gerda Holewik (Lok Waren) fehlten. So hatte die Titelverteidigerin kaum ernsthaft einen Widerstand zu brechen, obwohl sie nicht einmal in allerbesten Form schien. Das erwies sich besonders in der Vorschlußrunde, wo sie gegen die wieder zum Turniertennis zurückgekehrte Gisela Frers (Empor Döbeln), die sich recht stark präsentierte, knapper als es das 6:4, 6:3 auszudrücken vermag, zum Sieg kam.

Im Endspiel zeigte Ursula Lapön (Aufbau SW) erfreulicherweise kaum Respekt vor der hohen Favoritin, sie suchte ebenfalls den Angriff und sah damit im ersten Satz gar nicht schlecht aus. Dann setzte sich aber doch Gerda Holewik mit 6:4, 6:1 noch recht eindeutig durch. Auch im Damen-Doppel und Gemischten Doppel war Gerda Holewik das Zünglein an der Waage. So gaben Holewik/Voland (Medizin Mitte) gegen ihre routinierten Gegnerinnen Martin/Bormann (Aufbau SW) nur ein Spiel ab (6:0, 6:1) und im Gemischten Doppel waren Holewik/Dobmaier (Einheit Zentrum) beim 6:2, 6:3 gegen Bormann/Deetz (DHFK) ebenso ungfähiger.

Zweifeltlos konnten diese Titelkämpfe kaum spannender ausfallen als mit dem Herren-Doppel. Dobmaier/Czeschinger (LVB) lieferten den großen Favoriten Rose/Richter einen Kampf auf Biegen und Brechen. Über weite Strecken war dabei der schwergewichtige Hubert Czeschinger ein besonderer Aktivposten, der vor allem im zweiten Satz die Sportstudenten den Spieß umdrehten und diesen Satz gleichfalls mit 6:3 für sich entschieden. Im dritten Satz hatten dann Rose/Richter neben der größeren Puste auch das Glück des Tüchtigen (besonders beim Stande von 5:5) und blieben schließlich mit 7:5 erfolgreich.

Rolf Becker

In Friedrichshagen trumpten die Gäste auf

Das mit Spielern aus Ungarn, der CSSR, Polen, Bulgarien und Kuba sowie unserer fast vollständigen Spitzenklasse bisher am stärksten besetzte XIX. Internationale Tennisturnier des Ostens zeigte deutlicher denn je, was vor allem unseren jungen Spielern an Härte und Tempo noch fehlt. Das waren die Schlußrunden: Orlikowski (Polen)-Kovacs (Ungarn) 3:6, 7:5 (1:4), 6:3. Jana Sonka (CSSR)-Danuta Ryška (Polen) 6:2, 2:6, 6:4, 2:4; Korpas/Kovacs-Fährmann/Rautenberg 6:0, 6:4; Hella Vahley Rautenberg-Marie Neumanova/Pala (CSSR); Eva Johannes/Hella Vahley-Jana Sonka/Marie Neumanova 7:5, 6:3.

Herren-Einzel, Vorrunde: Hubert (Medizin NO Berlin)-Vasovic 6:1, 2:6, 6:3. Kleimon-Moh 6:1, 6:4. Heinen-Magarino (Kuba) 6:3, 6:3. Pöschke-Berndt 6:2, 6:1. Metzsig-Benitez (Kuba) 2:6, 6:4, 6:3. Brauer-Roth 6:4, 6:3. Sack-Heinig 6:2, 6:3. Enke-Kolder 6:0, 5:7, 6:3. 1. Runde: Orlikowski (Polen)-Blaumann 6:0, 6:1.

Klein (Ungarn)-Glockemeyer 6:4, 6:4, 6:2. Zolow (Bulgarien)-Hubert 6:4, 6:0. Trettin-Kleimon 6:0, 6:0. Pala (CSSR) gegen Zell 6:1, 6:1. Heinen-Welwe (Bulgarien) 6:4, 7:5. Korpas (Ungarn)-Pöschke 6:1, 6:1. Stahlberg-Barnickel 6:0, 6:1. Nowicki (Polen)-Erxleben 6:3, 6:3. Laudin (CSSR)-Metzsig 6:1, 6:2. Brauer-Morejon

Buffard Tennissaitenöl und Tennissaitenlack sind für die regelmäßige Pflege Ihres Schlägers unbedingt erforderlich. A. Demmrich KG., Chemisch-techn. Fabrik, Radebeul 1

Neubesaitungen aller Tennisschläger mit den besten Markensaiten. In zwei Tagen zurück! Neue Schläger in jeder Preisklasse. Feinste Markensaiten - Vorschriftsmäßige Tennisnetze. Verlangen Sie Angebote! ERNST RUDOLF GLIER, Markneukirchen (Sa.) Postfach 94

Bezirksmeisterschaften

Halle: Mit ihrem Hatrick überraschte „Mäxchen“ Zanger

Damen: Zanger-Krutzger 7:5, 6:1 / Herren: Schwink-Wustlich 6:4, 1:6, 6:3 / Brauer (Nr. 1) und Salecker (Nr. 2) enttäuschten

Die Überraschungen der Bezirksmeisterschaften von Halle, die über die Tennishöhe der BSG Empor am Sandanger gingen, waren der entgangene Titelgewinn der als Nummer 1 gesetzten Favoriten Brauer und Margret Krutzger. Brauer flog um den Eintritt ins Herrenfinale gegen den späteren neuen Bezirksmeister Schwink 10:12, 6:2, 4:6 heraus, während Margret Krutzger im Finale „Mäxchen“ Zanger ziemlich glatt mit 5:7, 1:6 unterlag. Hannelore Zanger, die frühere deutsche Jugendmeisterin Hannelore Rudolf, war übrigens mit drei Siegen der unerwartet erfolgreichste Teilnehmer dieser Titelkämpfe.

An diesen Bezirks-Titelwettkämpfen hatten sich insgesamt 60 Aktive begeben, und zwar 34 Herren und 26 Damen. Ohne besondere Schwierigkeiten hatten sich im Damen-Einzel Margret Krutzger (Nr. 1) und Hannelore Zanger (Nr. 2) bis unter die „letzten vier“ durchgespielt. Zu ihnen gesellten sich hier Burga Kühne mit einem 4:6, 6:2, 7:5 gegen Kirchner (Zeit), und Fr. Diener (ebenfalls aus Zeitz), nachdem vorher Kalms (Dessau) mit ihrem 6:4, 6:8, 6:4-Sieg gegen Bernhardt (Halle) für eine weitere Überraschung gesorgt hatte.

Hannelore Zanger zog dann gegen Kühne sicher mit 6:1 ins Finale und Krutzger mit dem fast gleichen Ergebnis (6:2, 6:1) gegen Fr. Diener. Das Endspiel brachte dann als weitere Überraschung den 7:5, 6:1-Sieg von „Mäxchen“ Zanger gegen die höher eingeschätzte langjährige Ranglistenpielerin Margret Krutzger. Spannreicher und entsprechend interessanter waren die Kämpfe bei den Herren. Auch hier gab es etliche Überraschungen. Brauer, der begabte „Riese“ von Chemie Leuna, schaffte es zwar als Nr. 1 noch bis zur Runde der „letzten vier“, mußte sich aber dann mit dem hart umkämpften Neumanova/Laudin-Johannes/Stahlberg 6:4, 6:4, 6:2 aus dem Rennen geworfen hatte. Auch Salecker, vor Jahren eines unserer hoffnungsvollen Talente, stolperte auf dem Wege ins Finale frühzeitig über Glockemeyer (6:3, 2:6, 5:7), der dann in der nächsten Runde gegen

Wustlich mit 0:6, 6:8 die Segel streichen mußte. In der Schlußrunde glückte dann Schwink der große Wurf mit dem 6:4, 1:6, 6:3-Sieg gegen Wustlich. Bravo Schwink!

Mit seinem spielstarken Finalgegner holte sich Schwink im Doppel seinen zweiten Bezirkstitel gegen die überraschend weit gekommenen Routiniers Sturm/Herrschaft mit einem 4:6, 6:0, 9:7. Die ausgekochten Tennistaktiker hatten im Semifinale die wesentlich jüngeren Brauer/Salecker unerwartet mit 9:7, 6:3 ausgebootet, wobei Sturm/Herrschaft Finessen zeigten, die leider auch in den oberen Spielklassen nur selten zu sehen sind. Wer gerade dieses Match mit besonderem Interesse verfolgt hat, konnte manche gute Anregung mit nach Hause nehmen. Die neuen Meister erreichten mit einem 6:3, 6:1 gegen Glockemeyer/Kolder die Schlußrunde.

Daß Klasse eben Klasse ist, bestätigte sich erneut im Mixed-Finale, das Karl-Heinz Sturm mit seiner Schwägerin Hannelore Zanger gegen Krutzger/Herrschaft überlegen 6:2, 6:1 gewann. Semifinale: Zanger/Sturm-Kühne/Schwink 4:6, 6:1, 7:5. Krutzger/Herrschaft-Kirchner/Becker 6:2, 4:6, 6:3.

Damen-Doppel: Zanger/Krutzger-Diener/Kirchner 6:2, 6:1; Semifinale: Zanger/Krutzger-Dabrunn/Kühne 6:2, 6:4. Diener/Kirchner-Lange/Bernhardt 6:3, 6:3. Weitere interessante Ergebnisse: Zanger/Krutzger-Becker/Händel 6:3, 6:2. Diener/Kirchner-Aster/Scholz 6:4, 9:7. Dabrunn/Kühne-Schröder/Vier 6:4, 9:7. Lange/Bernhardt-Ehrhardt/Kalms 5:7, 8:6, 6:3.

Trostrunde: Herren: Dittert (Dessau) gegen Bobeth (Halle) 6:3, 6:4. Damen: A. Bonitz-S. Ehrhardt (Dessau) 6:4, 6:3. Senioren: Herren: Winkelhausen. Damen: Aster. Karol-Heinz Schöne

Suhl: Martin Ehrhardt wurde abgelöst

Auf der Tennisanlage am Kitzebühl in Imenau gab es bei den Bezirksmeisterschaften von Suhl viele spannende Kämpfe, die nicht ohne Überraschungen verliefen. Die wohl größte Überraschung gab es im Herren-Einzel durch die Ablösung von Ehrhardt durch seinen Doppelpartner Hinneburg.

Hinneburg erreichte über Schlegelmilch (Motor Suhl-West) mit 6:2, 6:4 das Finale, während sein Rivale Ehrhardt (ebenfalls Empor Imenau) über Bergt (Medizin Bad Liebenstein) mit 6:4, 6:1 die letzte Hürde nahm. In einem kampfbetonen, auf einem beachtlichen Niveau stehenden Match gewann zur allgemeinen Überraschung der Imenauer Dieter Hinneburg in zwei Sätzen mit 6:2, 7:5 gegen seinen Gemeinschaftskameraden Martin Ehrhardt.

Im Damen-Einzel erreichte das Endspiel wiederum, wie schon seit Jahren, Frau Dr. Fischer-Lauterbach aus Bad Liebenstein und Frau Tischer von Empor Imenau. Hier zeigte sich die bekannte Ärztin der Hallen-Bezirksmeisterin Frau Tischer mit 6:2, 5:1 überlegen und setzte

damit ihre lange Erfolgserie als Bezirksmeisterin fort. Ihren zweiten Titelgewinn errang Dr. Fischer-Lauterbach zusammen mit ihrer Partnerin Rümmler im Damen-Doppel gegen Müller/Spinner (Imenau).

Auch Hinneburg konnte einen zweiten Bezirkstitel gewinnen, und zwar mit Ehrhardt im Herren-Doppel.

Berlin: Pöschke und Hoffmann

Brigitte Hoffmann (Humboldt-Uni) und Pöschke (Turbine Bewag) heilten die neuen Berliner Bezirksmeister, die beide jeweils zwei Titel errangen.

Herren-Einzel: Pöschke-Baumann 7:5, 6:1; Vorschlußrunde: Pöschke-Werner 6:0, 2:6, 6:1. Baumann-Heinen 7:5, 8:6. Damen-Einzel: Brigitte Hoffmann gegen Heidi Emrich 6:2, 6:2; Vorschlußrunde: Brigitte Hoffmann-Lissi Csongor 6:4, 6:4. Heidi Emrich-Anneget Bause 3:6, 6:2. Herren-Doppel: Pöschke/Taterczyński-Heinen/Metzsig 6:1, 6:3; Vorschlußrunde: Pöschke/Taterczyński gegen Baumann/Werner 6:3, 6:4. Heinen/Metzsig-Hubert/Berndt 6:2, 6:3.

Cottbus: Erfolgreicher Schwarzheider

Um größere Bewertungsmöglichkeiten zu haben, wurden die Einzelwettbewerbe der Cottbuser Bezirksmeisterschaften im Doppel-Ko-System ausgetragen, wobei die letzten Vier eine Endrunde zu absolvieren hatten.

Im Damen-Einzel löste Frau Goßlau durch ein 6:1, 8:6 wiederum Frau Schläck vom ersten Platz ab. Für Frau Müller war der dritte Platz ebenso wie der vierte Rang für Frau Zechmeister ein beachtlicher Erfolg. Der Punktstand in der Endrunde: 1. Goßlau (Motor Finsterwalde) 3:0 Punkte, 2. Schläck Akt. (Schwarze Pumpe) 2:1 Punkte, 3. Müller (Lok Elsterwerda) 1:2 Punkte, 4. Zechmeister (Medizin Cottbus) 0:3 Punkte. Den vakanten Titel bei den Herren holte sich der in dieser Saison für Schwarzheide spielende Wiesner. Er gewann das inoffizielle Endspiel gegen Lehmann 7:5, 6:4. Der Schlußstand der Endrunde: 1. Wiesner (Chemie Schwarzheide) 3:0 Punkte, 2. Lehmann (Motor Cottbus) 2:1 Punkte, 3. Schmidt (Einheit Spremberg) 1:2 Punkte, 4. Scholka (Chemie Weißwasser) 0:3 Punkte. Herren-Doppel: Wiesner/Kablersch (Schwarzheide)-Schmudlach/Gäßner (Einheit Spremberg) 6:1, 6:4; Damen-Doppel: Beller/Müller (Schwarzheide/Elsterwerda)-Hellriegel/Dr. Pornecker (Medizin Cottbus) 6:3, 6:1; Mixed: Beller/Wiesner-Goßlau/Schmidt 4:3 (abgebrochen).

Weibliche Jugend: Hellemund (Lauchhammer)-Warnke 7:5, 6:4; Warnke/Hennig-Hellemund/Müller (Lauchhammer) 6:2, 6:4; Männl. Jugend: Könnemund-Schulze 6:0, 6:0; Könnemund/Schulze/Herm/Heine 6:1, 6:1; Mixed: Hennig/Könnemund gegen Warnke/Pöschke 6:1, 6:2. (Ohne Gemeinschaftsbezeichnung: Medizin Cottbus.) Troglisch

„Fackel“-Saiten

mit dieser Schutzmarke



Die Saiten mit denen Sie gewinnen

Ferdinand Meinel, Markneukirchen

Saitenfabrik seit 1884

Großes Tennis-Volksfest in Schweden

Die „Tre Kronors“ zum 6. Male nach 1945 im Interzonenfinale

Nach dem dramatischen 3:2-Sieg der Schweden gegen Westdeutschland waren Lundquist und Ulf Schmidt gegen Frankreich, zumal wiederum in Baastad, klarer Favorit. Sie gewannen auch sehr souverän mit 4:1, wobei neben dem langsamen Centre Court auch die für kontinentale Spieler etwas ungewohnten schwereren Tretorn-Bälle einen nicht zu unterschätzenden Heimvorteil bildeten. So spielten an den drei Tagen die von ihren Landsleuten umjubelten Schweden: Lundquist-Barthes 6:8, 6:1, 6:3, 7:5, Ulf Schmidt-Darmon 9:7, 8:6, 4:6, 1:6, Lundquist/Schmidt-Grinda/Jauffret 6:4, 9:7, 8:6, Lundquist-Darmon 3:6, 7:5, 6:4, 6:1 und Ulf Schmidt gegen Barthes 6:2, 6:4, 6:8, 6:2.

Die Semifinalbegegnungen um den Davis-Cup der Europazone endeten mit riesengroßen Überraschungen; denn fast alle Experten hatten Großbritannien und Westdeutschland als Finalgegner erwartet. Wie so oft kam es wieder einmal ganz anders, als man es vor dem Spiel gesehen hatte, obwohl die beiden Papierfavoriten nach dem zweiten Tag mit 2:1 geführt hatten.

In Bristol gewannen die Franzosen am letzten Tag die beiden Einzel gegen den Vorjahrs-Europasieger Großbritannien. Trotz 2:0-Satzführung unterlag England's „As“ Sangster mit 10:8, 6:3, 4:6, 6:8, 2:6 Pierre Darmon, und Linkshänder Knight verschenkte die letzten britischen Hoffnungen durch eine sensationell glatte 4:6, 4:6, 1:6-Niederlage gegen den jungen Pariser Barthes. 1. Tag: Sangster-Barthes 6:3, 10:8, 13:11, Knight gegen Darmon 6:0, 5:7, 2:6, 6:8. - 2. Tag: Sangster/Wilson-Grinda/Jauffret 6:4, 6:8, 10:8, 6:4.

Die Schweden feierten ihren 3:2-Sieg in Baastad wie ein Volksfest. Der „Held“ war Ulf Schmidt, dem man gegen

Kuhnke keine Chancen eingeräumt hatte. Der Hamburger Linkshänder führte gegen ihn auch mit 6:3 und 4:2, als seine Schläge immer kürzer wurden. Unter „Heja, Heja, Sverige“-Rufen gelang Ulf Schmidt mit 3:6, 6:4, 6:1, 6:4 der 2:2-Ausgleich. Im letzten Einzel Lundquist gegen Bungert hing der Ausgang am berühmten seidenen Faden. Bei 1:1-Sätzen führte Bungert mit 5:2 und hatte Satzball, als der blonde Schwede wie ein Weltmeister ohne Fehl und Tadel spielte und einen vielbejubelten 3:6, 6:3, 8:6, 7:5-Sieg feierte. 1. Tag: Ulf Schmidt-Bungert 1:6, 1:6, 1:6, Lundquist-Kuhnke 6:4, 6:4, 6:3. - 2. Tag: Lundquist/Schmidt-Bungert/Kuhnke 3:6, 6:4, 1:6, 6:2, 2:6.

In Paris und Manchester hing der Sieg am seidenen Faden

In teilweise hochdramatischen Kämpfen wurde in Paris und Manchester um den Eintritt ins Semifinale von den gastgebenden Davis-Cup-Teams der Sieg noch aus dem Feuer gerissen. Sowohl Frankreich im Match gegen die starken Südafrikaner als auch die Briten daheim gegen die nicht minder gefährlichen Jugoslawen rissen im letzten und alles entscheidenden Spiel das Steuer noch herum.

Frankreich lag im Pariser Roland-Garros-Stadion, jenes wuchtige Tennisstadion im Schatten der nicht minder berühmten Pferderennbahn Auteuil, in dem die großen und unvergessenen Triumphe der „vier französischen Musketiere“ Frankreichs Tennisrum begründeten und im ganzen Lande einen Enthusiasmus für den weißen Sport entfachte, gegen die Südafrikaner nach dem ersten Tag fast hoffnungslos mit 0:2 zurück. Pierre Darmon unterlag Keith Diepraam 2:6, 10:8, 6:3, 7:9, 1:6, und anschließend mußte der junge Pierre Barthes dem raffinierten oldtimer Abe Segal den 3:6-6:8-, 8:6-, 6:4-, 6:4-Sieg überlassen.

An eine Wende glaubten selbst die Gäste nicht, die den Gesamtsieg in der Tasche zu haben glaubten. Grinda/Jauffret verkürzten gegen Diepraam/Segal durch ein unerwartet sicheres 9:7, 6:4, 6:2. Am Schlußtag konnte dann Barthes gegen Diepraam 6:2, 0:6, 6:2, 3:6, 6:2 ausgleichen, und im letzten Match hatte Darmon, wie auch Barthes im Doppel nicht eingesetzt und daher ausrunder, größere Kraftreserven und errang gegen den zum Schluß müden Segal einen überlegenen 6:2-, 6:1-, 6:3-Sieg.

Wilson rettete den 3:2-Sieg

Auch in Manchester fiel die Entscheidung zwischen Großbritannien und Jugoslawien erst im

letzten Spiel. 1:1 hieß es am ersten Tage. Der athletische Mike Sangster hatte den einen Kopf kleineren, jedoch sehr robusten Boro Jovanovic mit 6:2, 6:4, 6:3 wider Erwarten sehr klar beherrscht. Anschließend sorgte der jugoslawische „Riese“ Nikola Pilic gegen Bobby Wilson, der als zuverlässiger und international sehr routinierter Spieler in letzter Minute wieder in die Davis-Cup-Mannschaft aufgenommen worden war, mit 8:6, 6:8, 6:3, 6:3 für den Gleichstand.

Etwas unerwartet konnten sich die Briten Sangster/Wilson gegen das eingespielte Doppel Jovanovic/Pilic in vier Sätzen mit 6:2, 4:6, 6:3, 6:2 behaupten. Die Führung egalisierte dann aber am letzten Tag Pilic in einem phantastischen Match gegen Sangster mit 16:14, 9:11, 6:3, 6:4. Vom letzten Spiel hing alles ab. Erst im letzten Satz kämpfte Wilson, der bereits zu resignieren schien, gegen Jovanovic wie ein Löwe und sicherte damit seiner Mannschaft mit 6:4, 7:5, 0:6, 3:6, 6:2 den Sieg und damit die Chance, als Vorjahrsieger der Europazone erneut ins Finale einzuziehen.

Den Italienern fehlte in Turin gegen Schweden der zweite starke Mann, wie es einst ein Fausto Gardini oder der lange Sirola waren. Sergio Tacchini (22) war noch zu unerfahren, dem auch kein Einzelsieg gelang. 6:3, 6:1, 6:3 war Lundquist

dem jungen „Azzurri“ überlegen. Fast ebenso schnell hatte Pietrangeli mit seinem 6:3, 6:4, 6:1 gegen Ulf Schmidt für den 1:1-Gleichstand gesorgt. Mit einem umkämpften, jedoch sicheren 6:4-, 7:5-, 10:8-Sieg hatten Lundquist/Ulf Schmidt gegen Pietrangeli/Maioli eine wichtige Führung erzielt, die der Hüne Ulf Schmidt gegen Tacchini mit 6:2, 6:2, 3:6, 6:3 auf 3:1 erhöhte, die den Gesamtsieger bedeutete. Das für den Ausgang bedeutungslos gewordene Match Lundquist und Pietrangeli mußte wegen Regen beim Stande von 15:15 abgebrochen werden.

Doppel Kuhnke/Stuck enttäuschte

Trotz des zahlenmäßig eindeutigen 4:1-Sieges gegen den Spanien-Bezwinger Dänemark gab es bei den westdeutschen Funktionären doch eine herbe Enttäuschung; die ziemlich glatte Viersatz-Niederlage von Kuhnke/Stuck, die nach ihren sensationellen Doppelerfolgen gegen Weltklassepaare bei den Schweizer Meisterschaften eine sichere Bank waren. Die Dänen Jörg Ulrich/Leschly konnten also auf 1:2 verkürzen, nachdem sie Kuhnke/Stuck zum Schluß sehr sicher mit 6:3, 6:3, 1:6, 6:3 das Nachsehen gaben.

Am Vortag siegte Bungert gegen Leschly mit 6:1, 3:6, 11:9, 6:2, Kuhnke hatte mit einem 6:2, 6:4, 3:6, 6:2 gegen Jörg Ulrich für eine beruhigende 2:0-Führung gesorgt.

Auch die letzten Einzel gewannen die Westdeutschen. Zuerst fertigte Bungert mit 6:4, 3:6, 6:4, 6:3 Jörg Ulrich ab, und im „Duell“ der Linkshänder siegte Kuhnke gegen Dänemarks Meister Leschly mit 7:5, 4:6, 6:3, 6:4.

(Fortsetzung von Seite 8)

Akad. Dresden-Altendorf	6:3, Aufbau Dresden-Limbach	6:3
1. Med. Akad. Dresden		47:7 6:0
2. Motor Zwickau		36:18 5:1
3. Motor Altendorf		35:19 4:2
4. Post Dresden		33:21 3:3
5. Aufbau Dresden-Mitte		18:36 2:4
6. Einheit K.-M.-St.		15:39 1:5
7. Fortschritt Limbach		5:49 0:6

Herren

Zwickau-Meerane	9:0, Aufbau Dresden gegen TU Dresden	0:9, Post Dresden gegen Akad. Dresden	6:3, Textima/Fortschritt-Post Dresden	2:7, Meerane-TU Dresden	2:7, Akad. Dresden-Aufbau Dresden	5:4, Aufbau Dresden gegen Zwickau	1:8, TU Dresden-Textima/Fortschritt	9:0, Post Dresden-Meerane	5:4, Textima/Fortschritt-Akad. Dresden	4:5, Meerane-Aufbau Dresden	4:5, Zwickau-TU Dresden	1:8, Aufbau Dresden gegen Textima/Fortschritt	4:5, Zwickau gegen Post Dresden	5:4, Akad. Dresden gegen Meerane	8:1, TU Dresden-Post Dresden	6:3, Meerane-Textima/Fortschritt	2:7, TU Dresden-Akad. Dresden	7:2, Textima/Fortschritt-Zwickau	0:9, Post Dresden gegen Aufbau Dresden	5:4.
-----------------	--------------------------------------	---------------------------------------	---------------------------------------	-------------------------	-----------------------------------	-----------------------------------	-------------------------------------	---------------------------	--	-----------------------------	-------------------------	---	---------------------------------	----------------------------------	------------------------------	----------------------------------	-------------------------------	----------------------------------	--	------

1. Wiss. TU Dresden	46:8 6:0
2. Motor Zwickau	35:19 4:2
3. Post Dresden	30:24 4:2
4. Med. Akad. Dresden	29:25 4:2
5. Textima/Fortschritt	18:36 2:4
6. Aufbau Dresden-Mitte	18:36 1:5
7. Fortschritt Meerane	13:41 0:6

Hans Hunger

Bezirksmeisterschaften:

Rostock: Elfi mit viel Energie

Um die Bezirksmeistertitel des nördlichen Bezirks unserer Republik bewarben sich 16 Damen und 34 Herren. In den vier Konkurrenzen gab es drei neue Meister, und zwar im Herren-Einzel Wilken (Motor Rostock-Nordwest), im Herren-Doppel Lewering/Scharf von der gleichen Gemeinschaft und im Damen-Doppel Stüber/Boeldt (Greifswald). Dagegen verteidigte Elfi Kadner (Motor Rostock-Nordwest) ihren Einzel-Titel erfolgreich.

Elfi Kadners erneuter Titelgewinn untermauert ihre Spitzenstellung im Bezirk; denn sie mußte ohne nennenswertes Training in die Kämpfe gehen, da sie seit Wochen an einer Gelenkkapselzerrung im rechten Unterarm laborierte. Diese Handicap war deutlich spürbar in der Vorschlußrunde, die sie gegen Stüber (Greifswald) knapp mit 6:4, 10:8 überstand. Hilde Gohlke (Stralsund) benötigte gegen Uschi Grawe (Rostock) drei Sätze, um mit 3:6, 6:3, 6:3 ins Finale einzuziehen. Nach einem Kampf über die lange Distanz wiederholte dann Elfi Kadner gegen Gohlke mit 6:2, 4:6, 6:3 ihren Vorjahrs Erfolg.

Bei den Herren erreichten die Vorschlußrunde Dieter Neumann, Gernot Wilken, Eckhard Lewering (alle Rostock) und Dr. Krohn (Ahlebeck). Wilken schlug Lewering 6:4, 6:1, und Neumann mit 1:6, 6:1, 8:6 Dr. Krohn. Beinahe wäre es Dr. Krohn gelungen, mit seinem Ballhahnspiel Dieter Neumann den Weg ins Endspiel zu verlegen. Die Schlußrunde entschied dann Wilken mit 6:3, 1:6, 6:1 zu seinen Gunsten.

Im Herren-Doppel mußte das als Nr. 1 gesetzte Paar Neumann/Dr. Krohn schon in der 2. Runde gegen die Überraschungsmannschaft Vitzje/Hoot (Wismar) mit 4:6, 1:6 die Segel streichen. Die Wismananer besiegten dann auch noch Dieme/Heldt (Greifswald) mit 4:6, 6:2, 8:6, hatten dann im Endspiel den Rostockern Lewering/Scharf nichts mehr entgegenzusetzen. Allerdings waren die späteren Meister durch die Überraschungserfolge von Vitzje/Hoot genügend gewarnt und spielten von Beginn an mit voller Konzentration und siegten mit 6:1, 6:1.

Das Damen-Doppel entschieden Stüber/Boeldt (Greifswald) mit 2:6, 6:2, 6:4 gegen Kadner/Grawe. Es war eine dramatische Auseinandersetzung, in der sich Renate Boeldt und Uschi Grawe durch gutes Angriffsspiel auszeichneten.

Harri Becker

Der Papi spielt Tennis — die Mami auch, das ist in unsrer Familie so Brauch. Doch wie faßt man den Schläger an? Gar nicht einfach für mich kleinen Mann. Ich bin doch gerade erst ein Jahr alt; zwei Schläger, die geben mir Holt! Und drei Bälle, wie soll ich die greifen? Wie mocht ihr das bloß, ihr Großen? Ja, ja; früh krümmt sich ...



Stärkster Jugendbezirk prüfte Talente

Die elfjährige Petra Lehmann aus Leuna fiel in der Trostrunde auf

Die Anlage der HSG Wissenschaft Halle auf der Ziegelwiese war der Schauplatz der Jugend-Bezirksmeisterschaften 1964 des Bezirks Halle, da die neue Anlage am Dreieck wegen fehlenden Wassers buchstäblich ins Wasser fiel. Den Vogel bei diesen Prüfungen der männlichen und weiblichen Jugend schossen Veronika Koch (SC Chemie Halle) und Weise aus Zeitz ab, die sich in dem großen Bewerberfeld der jungen Talente drei Titel holten.

Dieser dreifache Erfolg bedeutet jedoch keine Ausnahmestellung dieser beiden jungen Tennisspieler. Das gravierende war vielmehr die erfreuliche Feststellung, daß es in Halle und seinen Kreisen eine Vielzahl tennisbegabter Jungen und Mädchen gibt, die bei einem systematischen Training bei guten Trainern und Übungsleitern auf der Sprossenleiter höher klettern können.

Bei der männlichen Jugend siegte Weise gegen Büttner (SC Chemie Halle) mit 7:5, 6:1. Dritter Förderer (SC Chemie) und Hoffmann (Schkopau). Veronika Koch gewann gegen Sabine Ehrhardt (Motor Dessau) mit 6:3, 7:5, und Zukale (Dessau) und Schlüter (Empor Konsum Halle) teilten sich die dritten Preise. Im Jungen-Doppel siegten Weise/Hermens (Zeitz) gegen Büttner/Czernei (SC Chemie) mit 6:3, 3:6, 6:2, während Fischer/Anders (Motor Köthen) und Knöfler/Schröder (Chemie Zeitz) den dritten Rang einnahmen. Mixed: Koch/Weise-Ehrhard/Hermens 4:6, 6:2, 6:2; Mädchen-Doppel: Koch/A. Ehrhardt-Zukale/S. Ehrhardt 6:2, 6:4. 3. Platz: Förderer/Schulze (SC Chemie Halle) und Krische/Schlüter (Dessau-Halle).

Karl-Heinz Schöne

Jungen - Einzel: Poblth (Leuna)-Rosch (Halle) 6:1, 6:1, Dritter Nestler (Zeitz). Mädchen - Einzel: Koch (Halle)-Ehrhardt (Dessau) 6:0, 6:2. Jungen-Doppel: Weise/Lehmann (Zeitz-Poblth/Brühmann (Leuna) 9:2.

66 Jugendliche in Meerane

An drei Tagen kämpften vom 19. bis 21. Juni in Meerane 19 Mädchen und 47 Jungen aus 16 Sektionen um die Bezirksitel der Jugend.

Jungen-Einzel: Siling (Einheit Mittweida) gegen Struppler (Motor Zwickau) 7:5, 6:2; Vorschlußrunde: Siling-Schmidt (Lok Aue) 1:6, 6:1, 6:1, Struppler-Seidel (Fortschritt Meerane) 7:5, 4:6, 6:2. Weibl. Jugend: Thomä (Fortschritt Meerane)-Hunger (Motor Altendorf) 6:2, 6:4; Vorschlußrunde: Thomä-Media (Fortschritt Limbach) 6:1, 6:0, Hunger-Götze (Ifa Karl-Marx-Stadt) 6:4, 6:3.

Jungen - Doppel: Siling/Seidel-Kießig/Struppler 6:4, 3:6, 6:3; Vorschlußrunde: Siling/Seidel-Naumann/Weiß (Lok Aue) 7:5, 6:0, Kießig/Struppler-Clauß/Keller (Fortschritt Meerane-Fortschritt Crimmitschau) 6:2, 7:5. Mixed: Thomä/Seidel gegen Clauß/Kießig 9:5; Vorschlußrunde: Thomä/Seidel-Kühn/Ebenschwanger (Motor Zwickau) 6:0, Clauß/Kießig-Götze/Siling 6:2. Mädchen-Doppel: Thomä/Bauch-Hunger/Götze 6:3, 6:2; Vorschlußrunde: Thomä/Bauch-Zeiner Kühn (Crimmitschau-Zwickau) 6:0, 6:2, R. Hunger/Götze-Ch. Hunger/Gosch 9:7, 6:3.

Amtliche Mitteilungen der Kommissionen des Präsidiums

Generalsekretariat des Deutschen Tennis-Verbandes im DTSB: Berlin NO 18, Storkower Str. 118. Telefon: 53 07 11, App. 372 (Generalsekretär Käte Voigtländer), 53 07 11, App. 368 (Verbandstrainer Dieter Banse), 53 07 11, App. 373 (Sekretärin Gisela Geppert). Bankkonto: Berliner Stadtkontor, Konto-Nr. 11/8122, Berlin C 2, Rathausstraße. Postscheckkonto-Nr. 497 75, Postscheckamt Berlin NW.

Terminkalender 1964

- August**
- 13.-20. **Budapest:** Internationale Meisterschaften von Ungarn
 - 15.-16. **Ilmenau:** DDR-offenes Turnier der BSG Empor Ilmenau
 - **UdSSR:** Internationale Wettkämpfe in der Sowjetunion
 - 21.-23. **Magdeburg:** DDR-offenes Jugend- und Nachwuchsturnier (bis 21 Jahre)
 - 22.-23. Deutsche Mannschaftsmeisterschaft der Damen und Herren
 - 26.-30. **Rostock:** Norddeutsches Jugendturnier
- September**
- 10.-13. **Leipzig:** III. Messeturier
 - 3.-6. Endrunde FDJ-Jugendpokal
 - 27.-2. 9. **Ahlbeck:** XIII. Ostsee-Turnier
 - 29.-30. Endrunde der Deutschen Mannschaftsmeisterschaft (Damen und Herren)
 - 29.-30. Vorrunde der Deutschen Jugend-Mannschaftsmeisterschaft
 - 30. Pokalspiele
 - 6. Aufstiegsspiele
 - 11.-13. **Potsdam:** X. DDR-offenes Turnier der BSG Medizin Potsdam

- 13. Aufstiegsspiele
 - 13. Zwischenrunde der Deutschen Jugend-Mannschaftsmeisterschaft
 - **Bratislava:** Internationales Turnier der ČSSR
 - 18.-20. **Weißenfels:** 2. Härteturnier der Jugend
 - 18.-20. **Karl-Marx-Stadt:** XI. DDR-offenes Turnier
 - 20. Aufstiegsspiele
 - 24.-27. **Berlin:** XI. Turnier der Senioren der BSG Grün-Weiß Baumschulenweg
 - 25.-27. **Cottbus:** Werner-Seelenbinder-Gedächtnisturnier der Damen und Herren
 - 27. Pokalspiele
 - 27. Endspiel der Deutschen Jugend-Mannschaftsmeisterschaft
- Oktober**
- 2.-5. **Magdeburg:** Werner-Seelenbinder-Gedächtnisturnier für Jugend und Nachwuchs
 - 4. Pokal-Endspiele
- Dezember**
- 5.-6. **Berlin:** Internationales Hallenturnier

Sportklassifizierung und Auszeichnung

Die Kommission für Sportklassifizierung und Auszeichnung des DTV teilt mit:

1. Alle Fachausschüsse wollen in Zukunft darauf achten, daß durch die vorgenannte Kommission allein die Einstufung in die Meisterklasse und Leistungsklasse I vorgenommen wird.

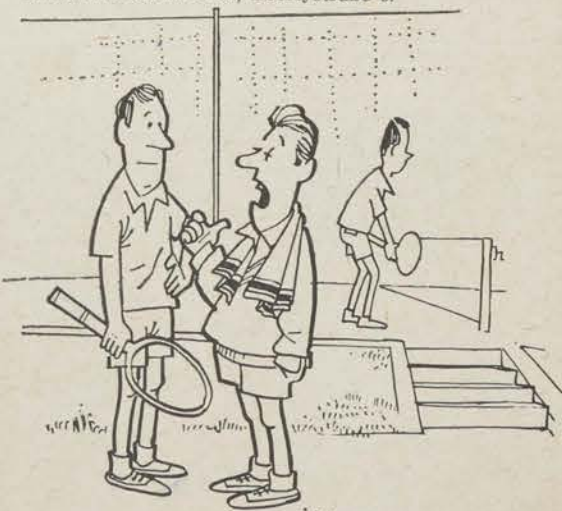
2. Alle aktiven Tennisspieler, die auf Grund ihrer im Jahre 1964 erreichten Spielergebnisse glauben, ggf. in die Deutsche Rangliste 1964 aufgenommen zu werden, müssen bis zum 15. Oktober 1964 an den Vorsitzenden der obengenannten Kommission alle Spielergebnisse (Siege und Niederlagen), die bei Meisterschaften - Kreis-, Bezirks-, Deutschen Meisterschaften und Vorrunden hierzu -, Rundenspielen und Allgemeinen Turnieren erzielt wurden, einreichen. Über den Rahmen der Meisterschaften und Rundenspiele muß gleichfalls eine Beteiligung an mindestens drei Allgemeinen Turnieren nachgewiesen werden.

Internationale Ergebnisse sind mit der Ranglistennummer des Gegners zu versehen.

Eine Aufnahme in die Rangliste kann auch bei jugendlichen erfolgen, soweit diese ihre Ergebnisse termingemäß eingereicht haben. Eine inoffizielle Jugendrangliste wird durch die Kommission Kinder- und Jugendsport aufgestellt werden.

Joachim Müller-Mellage
Vorsitzender

Anschrift: Berlin O 34, Ebertstraße 6.



„Von Lawn Tennis hat der keine Ahnung!“ - „Das ist unser Spieler Nummer eins.“ - - - - - ? , ? -

Zeichnung: Immisch

Die inoffizielle Weltmeisterschaft in Wimbledon

Bueno - Australiens dunkler Punkt

Die 78. All England Championships in Wimbledon, die inoffiziellen Tennisweltmeisterschaften auf Rasen, wurden von den Abgesandten des fünften Erdteils beherrscht wie lange nicht. In dem großen Zweikampf Australien - USA erlitten die Amerikaner mit dem größten Tennisangebot auf dem „heiligen Rasen“ eine bittere Niederlage.



Die weltberühmte Anlage des All England Lawn Tennis Club in Wimbledon.

Nur im Damen-Doppel waren die USA als Davis-Cup-Siegerland durch Karen Susman - Hantze/Jean - Billie Moffitt im Finale vertreten, ohne den krönenden Sieg und damit Weltmeistertitel zu erringen. In allen übrigen Schlußrunden waren bis auf das Damen-Einzel die Australier unter sich. Und dieses Endspiel der Tennisamazonen, auf das die „Känguruhs“ schwören, nämlich auf ihre bisher alle großen internationalen Meisterschaften und Turniere eingeeichtete Margaret Smith, endete als bestes und begeisterndes Wimbledon-Finale 1964 mit dem Triumph der „Tennis-Königin“ Maria Esther Bueno aus dem Fußball-Weltmeisterland Brasilien. Selbst die verrücktesten Fußballfans dieses WM-Landes werden „La Bueno“ genau so feiern wie ihre schwarze Fußball-Perle Pele.

Bleiben wir bei diesem Damen-Finale, das mit dem Sieg der Wimbledonmeisterin von 1959 und 1960 den totalen Siegestriumph der Australier durchbrochen hatte. Die überwiegende Zahl der internationalen Experten behaupten, daß diese Damen-Schlußrunde das begehrteste Spiel der diesjährigen Wimbledonwoche war, das für Margaret Smith so enttäuschend ausging. Die 22jährige Australierin galt als der größte Favorit von Wimbledon, die drauf und dran war, den „Grand Slam“ zu erringen, Gewinn aller bedeutendsten internationalen Meisterschaften in Wimbledon, Forest Hills, Paris, Rom und Brisbane.

Bei den Herren ist er bisher nur zwei Spielern geglückt: 1938 Donald Budge (USA) und 1962 Rod Laver (Australien). Margaret Smith war auf dem besten Wege, als erste Spielerin diesen großen Triumph zu erringen. Jetzt ist es vorbei. Die Nerven der haushohen Favoritin haben versagt, während Maria Esther Bueno das Match ihres Lebens spielte und mit 6:4, 7:9, 6:3 in Wimbledon ein großartiges come back gefeiert hat, nachdem die aparte Brasilianerin durch eine hartnäckige Gelbsucht lange Zeit außer Gefecht war.

Das Herren-Finale war im Gegensatz zu den Damen eine monotone „Schlacht“. Es war kein Spiel, was man unter einem Spiel wirklich versteht und auch gerne sehen möchte. Hier standen zwei Köhner auf dem Rasen, die nach dem Rezept spielten: Aufschlag, Netz, Flugball, Volley! Wer die Aufschläge durchbringt, gewinnt. Schönheit wurde hier also sehr

kleingeschrieben. Nackte, unbestechliche Zahlen beweisen es. Roy Emerson war während der Schlußrunde 27mal mit seinem Aufschlag an der Reihe, und verlor dabei ebensoviel Punkte; im ersten Satz nur ganze vier. Fred Stolle dagegen hatte 28 Aufschlagspiele und gab 68 Punkte ab. Damit war das Wimbledon-Match praktisch entschieden, ganz einfach deshalb, weil Spieler von dieser Weltklasse Aufschläge von fast unannehmbaren Härte servieren.

Nur wenig schöne Kämpfe

Nachdem Roy Emerson (27 Jahre alt) den riesigen Wimbledonpokal glücklichtrahend in die Kabine trug, wurde er natürlich von einem Schwarm interviewbeflüssener Journalisten eingekesselt. Sie wollten von ihm wissen, wie er den „Riesen“ Fred Stolle geschlagen hatte. Darauf Emerson: „Er schlägt den Ball hart, und ich schlage den Ball hart. Der Platz ist furchtbar schnell, und die Bälle sind es auch. Man muß also knallen. Man kann nichts anderes tun gegen Spieler wie Fred.“

Gewiß wären die Zuschauer begeisterter gewesen über schöne Ballwechsel, die auch der Tennisästhetik mehr entsprochen hätten. Schön hin, und schön her! Eines dürfte klar sein: mit schönen Bällen gewinnt man heute vielleicht ein großes Spiel, aber keine bedeutenden Meisterschaften.

Von den Spielen der 128 Herren und 96 Damen in den Einzelwettbewerben gab es etliche schöne Kämpfe, wobei so mancher Sieger über sich selbst hinauswuchs und Favoriten stürzte. Beispielsweise an den ersten Tagen Pickard (Großbritannien) mit 3:6, 3:6, 6:4, 7:5, 9:7 Ralston (USA, Nr. 5), Barthes (Frankreich) 6:3, 7:5, 6:4 Pietrangeli (Italien, Nr. 7) oder Hewitt (Australien) mit 6:4, 6:2, 6:4 seinen Landsmann Mulligan (Nr. 8). Weitere interessante Spiele: Lejus (UdSSR)-Fox (USA) 6:3, 6:2, 6:4, Bungert (Wd.) gegen Diepraam (Südafrika) 5:7, 6:3, 3:6, 8:6, 6:2, nachdem Diepraam bei 5:1 drei und 5:3 zwei Matchbälle hatte, Lichtschow (UdSSR)-Barnes (Brasilien) 4:6, 5:7, 1:6, Metrewell (UdSSR)-Soriano (Brasilien) 6:2, 3:6, 6:1, 6:4 und gegen Okker (Holland) 2:6, 7:5, 6:4, 6:3, Kuhnke (Wd.)-Wilson (Großbritannien) 6:3, 6:4, 1:6, 6:4, Anna Dmitrijewa (UdSSR) gegen Karen Susman (USA), Wimbledon Siegerin 1962, 6:4, 3:6, 5:7, Vera Sukova (CSSR) gegen Deldre Catt (Großbritannien) 4:6, 2:6, Osuna/Palafox-Lejus/Lichtschow 6:4, 10:8, 6:4, um nur einige wenige zu nennen.

Verzichtet haben die Sportler der sozialistischen Länder auf ihre Spiele gegen südafrikanische Teilnehmer aus Protest gegen die Apartheid-Politik der südafrikanischen Regierung. Eine Aktion, mit der sie die Weltöffentlichkeit auf die kolonialistischen Methoden des Verwoerd-Regimes aufmerksam machten.

Von Roy Emerson bis El Shafai

Herren-Einzel: Achtelfinale: Emerson (Australien)-Ashe (USA) 6:3, 6:3, 7:5, Hewitt (Australien)-Mukerjca (Indien) 6:4, 6:2, 6:1, Osuna (Mexiko)-Arilla (Spanien) 6:4, 10:12, 6:4, 6:3, Bungert (Wd.)-Jörg Ulrich (Dänemark) 2:6, 6:3, 6:3, 6:4, Stolle (Australien)-Kalogeropoulos (Griechenland) 6:2, 6:3, 6:0,

Kuhnke (Wd.)-Santana (Spanien) 6:3, 7:5, 6:8, 6:4, Segal (Südafrika)-Barthes (Frankreich) 6:2, 4:6, 6:3, 6:4, McKinley (USA)-Knight (Großbritannien) 8:6, 6:4, 2:6, 6:4.

Viertelfinale: Emerson-Hewitt 6:1, 6:4, 6:2, Bungert-Osuna 6:4, 6:2, 6:3, Stolle gegen Kuhnke 6:3, 7:5, 6:3, McKinley gegen Segal 6:3, 6:3, 4:6, 6:4; Semifinale: Emerson-Bungert 6:3, 15:13, 6:0, Stolle-McKinley 4:6, 10:8, 9:7, 6:4; Finale: Emerson-Stolle 6:4, 12:10, 4:6, 6:3.

Damen-Einzel: Achtelfinale: Smith (Australien)-Lepoutre (Holland) 6:1, 6:1, Baylon (Argentinien)-Catt (Großbritannien) 4:6, 6:0, 6:2, Moffitt (USA)-Rees-Lewis (Frankreich) 6:4, 6:4, Jones-Haydon gegen Tegar (Australien) 10:8, 6:3, Turner (Australien)-Swan (Südafrika) 6:0, 5:7, 6:2, Richey (USA)-Alvarez (USA) 6:2, 6:2, Ebborn (Australien)-Caldwell (USA) 6:4, 6:4, Bueno (Brasilien)-Groenman (Holland) 6:1, 6:1.

Viertelfinale: Margaret Smith-Norman Baylon 6:0, 2:0, ZEZ., Jean-Billie Moffitt-Ann Jones-Haydon 6:3, 6:3, Lesley Turner-Nancy Richey 6:3, 6:4, Maria Esther Bueno-Robyn Ebborn 6:4, 6:1; Semifinale: Smith-Moffitt 6:3, 6:4, Bueno gegen Turner 3:6, 6:4, 6:4; Finale: Maria Esther Bueno-Margaret Smith 6:4, 7:9, 6:3.

Herren-Doppel: Viertelfinale: Hewitt/Stolle (Australien)-Barnes/Koch (Brasilien) 3:6, 6:2, 0:6, 6:3, 6:4, Osuna/Palafox (Mexiko)-Kuhnke/Bungert (Wd.) 6:3, 6:3, 3:6, 7:5, Emerson/Fletcher (Australien) gegen Newcombe/Roche (Australien) 6:4, 6:3, 8:6, Crookenden/Gerrard (Neuseeland) gegen McKinley/Ralston (USA) 4:6, 2:6, 7:5, 6:3, 7:5; Semifinale: Hewitt/Stolle gegen Osuna/Palafox 6:3, 6:2, 6:3, Emerson/Fletcher-Crookenden/Gerrard 14:12, 6:2, 6:1; Finale: Hewitt/Stolle gegen Emerson/Fletcher 7:5, 11:9, 6:3.

Mixed: Viertelfinale: Lesley Turner/Stolle (Australien)-Ehepaar Susman (USA) 6:4, 5:7, 6:0, Trude Groenman/Okker (Holland)-Maria Esther Bueno/Hewitt (Brasilien-Australien) 6:2, 6:4, Margaret Smith/Fletcher (Australien)-Deidre Catt/Keller (Großbritannien-Australien) 6:4, 8:6, Nancy Bricka/Froehling (USA)-Renée Haygarth-Schuurman/Segal (Südafrika) 6:4, 6:4; Semifinale: Turner/Stolle-Groenman/Okker 2:6, 6:2, 6:3, Smith/Fletcher gegen Bricka/Froehling 7:5, 6:3; Finale: Lesley Turner/Stolle-Margaret Smith/Fletcher 6:4, 6:4.

Damen-Doppel: Viertelfinale: Smith-Turner-Sukova/Kodesova (CSSR) 6:0, 6:2, Haygarth-Schuurman-Jones-Haydon (Südafrika-Großbritannien)-Bentley Wade (Großbritannien) 6:0, 6:0, Moffitt/Susman (USA)-Fales/Gunderson (USA) 6:2, 6:3, Bueno/Ebborn (Brasilien-Australien) gegen Bricka/Hanks (USA) 7:5, 4:6, 6:3; Semifinale: Smith-Turner-Haygarth/Jones 6:3, 6:2, Moffitt/Susman-Bueno/Ebborn 4:6, 6:2, 6:3; Finale: Margaret Smith/Lesley Turner-Jean-Billie Moffitt/Karen Susman 7:5, 6:2.

Trostrunde: Herren: Wilson (Großbritannien)-Bowrey (Australien) 6:4, 6:4, Damen: Sukova (CSSR)-Bricka (USA) 0:6, 6:2, 6:3.

Junioren: El Shafai (VAR)-Korotkow (UdSSR) 6:2, 6:3; Semifinale: El Shafai-Kodes (CSSR) 6:0, 6:1, Korotkow gegen Bautistal (Thailand) 6:2, 6:3.

Junioren: Hartkowiec (USA) gegen Subirats (Mexiko) 6:3, 6:2; Semifinale Hartkowiec-Shaw (Großbritannien) 5:7, 6:0, 6:3, Subirats-Sietenreich (Wd) 6:0, 2:6, 0:4.

HEROLD MONNIK K. G.

Saiten- und Sportgerätefabrik
Markneukirchen i. Sa.

Für die Waterkant empfehlen wir uns.

- Waterproof -

die gegen Luftfeuchtigkeit imprägnierte Darmseite in unverminderter Elastizität

ILTF-Damen-Cup wird 1964 in Philadelphia ausgespielt

Der von der ILTF gestiftete internationale Damen-Cup als Pendant zum Davis-Cup, der im Vorjahr zum ersten Male in London ausgetragen worden ist, wird in diesem Jahr vom 2. bis 5. September in Philadelphia ausgespielt. Im Vorjahr gewann etwas unerwartet das USA-Team gegen Australiens Favoriten mit 2:1. 20 Länder beteiligen sich in diesem Jahr. Die Auslosung nahm UN-Generalsekretär U Thant in New York vor. USA, Großbritannien, Australien, England und Westdeutschland greifen als „gesetzte“ erst in der 2. Runde ein. 1. Runde: Frankreich gegen Schweiz, Österreich-Holland, CSSR gegen Mexiko, Südafrika-Japan. 2. Runde: Australien-Dänemark, Kanada-Schweden, Westdeutschland-Italien, Sieger Frankreich/Schweiz-Sieger Österreich/Holland, Sieger CSSR/Mexiko-Sieger Südafrika/Japan, Norwegen-England, Argentinien gegen Belgien. USA und England werden jeweils zwei Einzel und ein Doppel. Der Damen-Cup wird 1965 in Australien stattfinden, dessen finanzielle Voraussetzungen bereits erfüllt sind durch die Bemühungen der Gattin des bekannten Davis-Cup-Kapitäns Hopman, Nelly Hopman.

Den Galea-Coupe gewann die UdSSR-Mannschaft in Vichy zum zweiten Male. Im Finale besiegte sie den Pokalverteidiger CSSR mit 3:2. Metreweli-Kodelka 6:3, 6:3, 4:6, 17:15, Iwanow-Koudelka 6:4, 8:10, 6:8, 2:6, Metreweli/Iwanow-Koudelka/Pala 6:3, 5:7, 9:7, 8:6, Iwanow gegen Kodes 7:5, 6:4, 8:10, 6:3, 3:6, Metreweli-Koudelka 6:1, 6:4, 6:1. Den dritten Platz errang Ungarn mit dem gleichen 3:2 gegen Westdeutschland. Varga gegen Weinmann 3:6, 6:8, Korpas-Ploetz 3:6, 8:2, 8:6, Korpas/Kovacs-Ploetz/Gotschalk 5:7, 5:7, 3:6, Varga-Ploetz 6:4, 6:1, Korpas-Weinmann 6:3, 6:2. Zuvor spielten UdSSR-Westdeutschland 3:0 und CSSR-Ungarn 3:0.

In den vier Galea-Coupe-Staffeln spielen: In Bukarest UdSSR-Rumänien 4:1, 3. Griechenland, 4. Bulgarien, 5. Monaco. In Pizen CSSR-Schweden 5:0, 3. Polen, 4. Österreich. In Wiesbaden Westdeutschland-Jugoslawien 4:1, 3. Italien, 4. Holland, 5. Schweiz. In Luxemburg Ungarn gegen Frankreich 4:1, 3. Belgien, 4. Spanien, 5. Luxemburg.

Neue westdeutsche Meister gab es in Braunschweig. Im Herren-Einzel holte sich Ecklebe (Marburg) den Titel gegen Elschenbroich (Westberlin) mit 3:6, 0:6, 7:5, 6:2, 6:0, der zuvor Ingo Buding ausgeschaltet hatte. Die „Asse“ Bungert, Kuhnke und Stück hatten ihre Meldungen nicht wahrgenommen. Bei den Damen siegte Helga Schultze (Westberlin) mit 3:6, 7:5, 6:2 gegen Helga Niessen (Essen), die bei 5:4 im zweiten Satz dicht vor dem Sieg stand. Herren-Doppel: Ecklebe/Buding-Elschenbroich/Kreinberg 6:1, 6:3, 3:6, 6:3. Mixed: Helga Niessen/Sanders-Renate Ostermann/Scholl 3:6, 6:3, 6:1. Damen-Doppel: Helga Schultze/Heide Schildknecht-Helga Niessen/Renate Ostermann 6:1, 1:6, 6:2.

Internationaler Meister von Italien wurde in Rom etwas unerwartet der Schwede Jan Erik Lundquist, der im Finale Fred Stolle (Australien) 1:6, 7:5, 6:3, 6:1 schlug. Im Semifinale schaltete Lundquist den Brasilianer Barnes 6:0, 6:4, 7:5 aus, der zuvor Osuna 4:6, 4:6, 6:4, 7:5, 6:6 zzz. bezwang. Stolle hatte in der anderen Hälfte seinen Doppelpartner Hewitt 8:6, 7:5, 6:2 das Nachsehen gegeben. Gulyas (Ungarn) verlor im Viertelfinale gegen Lundquist 1:6, 4:6, 3:6. Vorher Gulyas gegen Mulligan (Australien) 6:3, 6:2, 4:6, 7:5. Holeczek (CSSR)-Hewitt 2:6, 1:6, 3:6. Damen-Einzel: Smith-Turner 6:1, 6:1. Vorher Sukova (CSSR)-Tegart 6:0, 6:3, Sukova-Lehane 6:4, 6:4. Semifinale: Sukova-Smith 1:6, 1:6. Herren-Doppel: Hewitt/Stolle-Newcombe/Roche 7:5, 6:2, 2:6, 8:6.

In Budapest feierte Istvan Gulyas bei den internationalen Meisterschaften von Ungarn einen unerwartet überlegenen 6:3, 6:3, 6:1-Sieg gegen Torben Ulrich (Dänemark). Im rein ungarischen Damen-Finale holte sich Klara Bardozy den Titel gegen Fehér nach drei Sätzen mit 6:0,

4:6, 6:4. Im Doppel gab es zwei Meister. Da das Finale Gulyas/Szikszay (Ungarn) gegen Ashe/Bond (USA) beim Stande von 12:10, 6:2, 12:14, 7:9 wegen Dunkelheit abgebrochen werden mußte, wurden beide Paare als Sieger erklärt.

Toomas Lejus (UdSSR) war bei den Londoner Meisterschaften auf Rasen, der Generalprobe für Wimbledon, die große Sensation. Nach seinem Sieg gegen Fletcher (Australien) bezwang er um den Eintritt ins Finale den internationalen USA-Champion und vierjährigen Wimbledon-Sieger im Doppel, Rafael Osuna (Mexiko), mit 6:3, 3:6, 6:1. Roy Emerson kam mit einem 6:2, 6:3 gegen Cliff Richey (USA) ins Finale, das er gegen Lejus nur knapp mit 12:10, 6:4 gewann. Margaret Smith (Australien) siegte gegen Englands „As“ Ann Jones-Haydon mit 6:3, 6:3.

Internationale Meister der Türkei wurden in Ankara Tiriak/Bardan (Rumänien), die im Finale das Gastgeberpaar Balas/Bari mit 6:4, 6:2, 3:6, 6:4 schlugen. Den Titel im Herren-Einzel holte sich der Italiener Merlo mit einem 7:5, 6:4, 6:3 gegen Davidman (Israel).

In Florenz gewann Italien den inoffiziellen Länderkampf gegen die USA überraschend glatt mit 4:1. Ex-Wimbledon-Sieger Chuck McKinley konnte nur ein Spiel gewinnen, und zwar am ersten Tag gegen G. Maioli, mit 6:2, 8:6. Pietrangeli schlug nach Frank Froehling 6:3, 6:2, 6:0 am letzten Tag auch McKinley 6:4, 1:6, 6:4. Maioli-Froehling 6:3, 6:3. Die „Azzurris“ gewannen auch das Doppel.

Anna Dmitrijewa, die international erfolgreichste Spielerin der Sowjetunion, hat geheiratet. Die mehrfache Titelträgerin der UdSSR schloß den Bund fürs Leben mit einem Enkel des berühmten russischen Schriftstellers Alexej Tolstoi.

Das internationale Turnier in Birmingham gewann Wimbledonfinalist Fred Stolle (Australien) gegen Billy Knight (Großbritannien) mit 3:6, 6:3, 6:2. Semifinale: Stolle-Sangster 6:1, 6:4, Knight-Taylor 4:6, 9:7, 11:9. Damen: Jan Lehane (Australien)-Ann Jones (Großbritannien) 7:5, 6:1.

In Dublin holte sich Bobby Wilson (Großbritannien) die internationale Meisterschaft von Irland mit 6:2, 6:2, 4:8, 6:2 gegen Roger Werksman (USA). Den Damen-Titel errang die frischgebackene

Wimbledonsiegerin Maria Esther Bueno gegen Vera Sukova (CSSR) mit 6:1, 6:0.

Ken Fletcher (Australien) gewann das internationale Turnier in Düsseldorf gegen Guisepe Merlo (Italien) mit 9:7, 1:6, 6:2. Semifinale: Fletcher-Bungert 4:6, 6:1, 6:3, Merlo-Soriano (Argentinien) 6:4, 6:2. Im Damen-Einzel holte sich Margaret Smith (Australien) den Turniersieg mit einem 1:6, 6:1, 6:4 gegen ihre Landsmännin Lesley Turner. Herren-Doppel: Fletcher/Koch (Australien-Brasilien) gegen Soriano/Schneiders 6:2, 6:4, nachdem die Sieger vorher Kuhnke/Stück 6:3, 6:2 ausgeboten hatten. Mixed: Turner/Bungert-Haygarth/Schuurman/Soriano 9:5 (Kurzsatz wegen einbrechender Dämmerung). Damen-Doppel: Smith/Turner gegen Durr/Lieffrig (Frankreich) 6:3, 8:10, 6:4.

Der frühere Wimbledonchampion Rod Laver (Australien) erreichte bei den amerikanischen Rasenplatz-Championships der Professionals in Brookline nach Siegen gegen Buchholz (4:6, 9:7, 6:1) und Ken Rosewall (6:3, 3:6, 6:3, 6:2) das Finale. Hier schlug er Pancho Gonzales, der Pancho Segura 6:4, 6:2 und Andres Gimeno (Spanien) 6:3, 6:3, 8:6 besiegte, mit 6:3, 7:5, 6:4.

Internationaler Meister von Schweden wurde in Baastad Wimbledon-Sieger Roy Emerson gegen den Jugoslawen Nikola Pilic mit einem 1:6, 7:5, 6:1, 6:2, die



Ingrid Loefeldah, Tochter des schwedischen Tennis-Präsidiumsmitglieds, startete am Tage ihrer Rückkehr aus Zinnowitz bei den internationalen Landesmeisterschaften. Sie unterlag Sandulf mit 8:10, 5:7.



Roy Emerson kann jubeln. Zum ersten Male gelang ihm der Wimbledon-Triumph im Einzel.

vorher Jörg Ulrich (Dänemark) 6:4, 6:3, 7:5 bzw. Jan Leschly (ebenfalls Dänemark) 6:2, 6:1, 6:3 ausgeschaltet hatten. Damen-Einzel: Donna Faley (USA)-Ulla Sandulf (Schweden) 6:3, 5:7, 6:3. Herren-Doppel: Jovanovic/Pilic-Ulrich/Leschly durch Los nach 7:5-Satz für die Jugoslawen.

Internationaler Schweizer Meister in Lausanne wurde Osuna nach einem 6:4, 6:3, 4:6, 3:6, 6:3 gegen Pietrangeli. Semifinale: Osuna-McKinley (USA) 2:6, 7:5, 6:3. Pietrangeli-Drysdale (Südafrika) 4:6, 7:5, 7:5. Damen-Einzel: Smith gegen Lehane 2:6, 8:6, 6:2. Mixed: Smith/Newcombe (Australien)-Bricka/Froehling (USA) 6:0, 6:0.

125 Minuten dauerte das Finale der Profihallenmeisterschaft zwischen Gonzales und Rosewall, die Gonzales mit 5:7, 3:6, 10:8, 11:9, 8:6 gewann.

In Wien wurde Boro Jovanovic (Jugoslawien) internationaler Turniersieger. Er schlug im Finale Merlo (Italien) mit 4:6, 6:3, 6:3, 6:0. Die Österreicherin Pachtka kam bei den Damen gegen Almut Sturm (Westberlin) zu einem überlegenen 6:2, 6:2-Erfolg.